

✓
arte. Nr. 309.

Flacius Mlyr., M.

12

105

in M weitere Schriften.
derunter besondere
5] Heshiusius

K. IV. 33.

11
Die lautere Warheit:

Wie ein jeder Christ/
der zu seinem verstand kommen ist / auß
der einfältigen Kinderlehr vnd Richtschnur der
fünff Hauptstück des Catechismi Luthert / die warhafftige
Evangelische / Christliche Religion von allerley
Schwermerey erkennen / vnd gewis
vnterscheiden könne vnd sol.

Geprediget in Obersachsen / auff den 8.
Sontag nach Trinitatis, übers Evangelium
von den falschen Propheten, ꝛc.

Durch

Evodium Theophilum, Sonst Gottes
freund genandt.



Im Jahr

M. D. XCV.

Einige Worte

Ich bin sehr dankbar

für die Unterstützung
des Instituts für
historische Linguistik
an der Universität
Sachsen-Anhalt
Magdeburg

Die Arbeit an
diesem Projekt
wurde durch
eine Stipendium
unterstützt

Magdeburg, den 15. Juni 2010



Zur Zeit





Vonden falschen Propheten/wider die
Schwarmgeister vnd Heuchler / woben sie
eygentlich zuerkennen / Vnd wie man sich vor
beyden hüten soll/ auß dem Evan.

gelio/

Am achten Sontag nach Trinitatis
Mattzhi. am 7.

Schet euch für/für den falschen
Propheten/die in Schaffskleidern
zu euch kommen / inwendig aber
sind sie reissende Wölffe. An ihren
Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch
Trauben lesen von den Dornen ? Oder Fei-
gen von den Disteln ? Also auch ein jeglicher
guter Baum bringet gute Früchte / aber ein
fauler Baum bringet arge Früchte. Ein gu-
ter Baum kan nit arge Früchte bringen/ vnd
ein fauler Baum kan nicht gute Früchte brin-
gen. Ein jeglicher Baum/der nit gute Früchte
bringet / wird abgehawen/ vnd ins Feuer ge-
worffen. Darumb/an iren Früchten solt ir sie
erkennen. Es werden nicht alle/die zu mir sa-
gen: HERR/ HERR/ in das Himmelreich
kommen / Sondern die den Willen thun mei-
nes Vatters im Himmel. A ij Es

Auslegung übers Evangelium

Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR / HERR / haben wir nicht in deinem Namen geweiffaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich hab euch noch nie erkant / weichet alle von mir ihr Vbelthäter.

Auslegung.

Wit diesem Spruch / Undächtige Christen / geliebten im Herrn / hat vnser getrewer Heiland Jesus Christus sein schöne ausführliche Predigt / im fünfften / Sechsten / vnd Siebenden Capitel Matthei begrieffen / von dem rechten verstand / nutz vnd gebrauch des heiligen Gesetzes / wer für vns demselbigen genug gethan / wie hoch wir vns solcher gnugthuung zu trösten / was für Dankbarkeit wir dafür zu leisten schuldig / etc. Auff dem Berge / da ein grosse mæng Volckes sich zu ihm versamlet / beschloffen / zur notwendiger Warnung für falscher Lehre / vnd Heucheleien. Daher den auch die gewonheit noch bey der Kirchen / daß nach geschlossener Predigt in der Vermahnung zum Gemeinen Gebet Christliche Warnungẽ mit angehenckt werden / vor abfall von der erkanten Wahrheit vnd vor Gottlosem leben sich zu hüten. Es bezeuget auch der Evangelist am Ende dieses Siebenden Capitels / daß es nicht ohne frucht abgangen / sondern das Volck hab sich vber des Herrn Lehr entsetzt.

Christus
predigt gewaltig / wie die Pharisäer.

Denn / Er predigt (spricht er) gewaltig / vnd nit wie die Schriftgelehrten. Gewaltig aber predigen begreiff dreierley in sich: Erstlich / nicht von vergeblichen Menschenfakungen / sondern von Gottes hochwichtigen Sachen / daran vnser aller Heyl

Von falschen Propheten.

2

ler Heyl vnd Seligkeit gelegen ist/reden. Zum Andern/nur oben hin / mit vergeblichen Wortgeschrey die zeit verspielen/sondern von Herzen vñ mit gebürlichem Ernst die sachen außführen / das ist / mit vnwidersprechlichen Gründen der Schrift bewehren / vnd erklären. Zum Dritten/ohn Heuchelen vñ ansehung der Person / -stracks auff schlecht vñ recht dringen/wie der Psalm sagt/Schlecht vñ Recht/das behüte mich. Denn recht muß doch recht bleiben/vnd dem werden alle fromme Herzen zufallen.

Psal. 25.
24.

Ob nun wol in dieser Menschlichen schwachheit niemand solches dem H E R R N gleich thun kan / so wird doch keines arbeit vñsonst/ noch verloren seyn/sondern von GOTT Auctoritet/Ansehen vñ Segen erlangen / der im diese drey angezeigte Bedingung in der Furcht Gottes zu Herzen gehen/vnd nach jedes Standes Beruff vnd Ampt mit Christlichem ernst angelegen seyn lesset.

Es gehöret aber die heutige Predigt eigentlich in das Gebot / von rechtem gebrauch des Göttlichen Namens / welcher durch falsche Lehre / vñ vnheiliges Leben geschendet wird. Darnach beschreibets den Zustand der Christlichen Kirchen auff Erden / welche allzeit mit Kezern vnd Heuchlern/bendes Lehr vnd Leben betreffend/ zu kämpffenvnd fechten hat. Endlich den Aus betreffend/sollen wirs ins Gebet schliessen/vñ mit der Kirchen singen:

Stück
des Catechismi.

D H E R R behüt für frembder Lehr/
Daß wir nicht Meister suchen mehr/
Denn Ihesum Christ mit rechtm glauben/
Ihm auß ganzer macht vertrauen.

Solches nu in Gottes Namen zu erlangen / wollen wir des H E R R N Wort kürzlich inn zwo Warnung theilen: Die Erste ist gericht wider falsche Lehre / Die Andere wider Heuchelen vnd Gottloß Leben.

Ordnung
dieser Anzeigung.

A iij

Von

Auflegung übers Evangelium
Vom Ersten wider falsche Lehr.

Achte haben wir auff dreyerley acht zugeben.
Erstlich/auff die ernste Wort für sich. Zum Andern/
Wobey die falschen Lehrer zu erkennen. Zum Drit-
ten/ Was sie für straffen/ so fern sie die Wahrheit nicht an-
men/beyde hie vnd dort zu gewarten haben.

Sehet euch Betreffend des H. E. x. x. Christi Ernste Wort/ **für/ 20** Se-
het euch für/ 20. Fassen sie in sich sibenerley/wie folget. Erstlich
eine Weissagung von dem allgemeinen zustand der Kirchen/
bis zum Ende der Welt / daß wir vns des gänzlich erwegen /
vnd bey- leib in diesem Leben auff kein Guldene Zeit hoffen/
noch über so vielerley Kotten vnd Secten vns ärgern/vil we-
niger vnsern Glauben darumb im zweiffel hangen lassen sol-
len / wie diejenigen / so zuvor des Ausgangs/ wie es erörtert
werde / erwarten wollen. Sondern/ das sollen wir wissen/
dß die Kirche Gottes vnter andern Anfechtungen allezeit zu-
gleich mit falschen Lehrern zu streitten haben werde. In
massen auch der Apostel / Act. 20. 1 Cor. 11. 2. Pet. 2. vnd
die Schrift sonst hin vnd wider davon geweissaget.

Zum Andern / eine Zwifache Klage / zum theil zwar
über des grössern theils der Menschen aiberkeit/oder viel mehr
Leichtfertigkeit so gar liederlich von einer Lehr zur andern ab-
zufallen / vñ (Wie Paulus sagt) Die Ohren von der War-
heit zu den Fabeln zu kehren. 2. Tim. 4. Zum theil auch über
die anklebende Faulheit der sichern Weltkinder / die in euf-
ferlichen Sachen so grosse Fürsichtigkeit / mit so grosser mü-
he / arbeit / vnd gefahr. / einen zeitlichen Schaden an Haab/
Ehr / vnd Leibsgefundheit / zuverhüten/anwenden/aber in so
hohen Bewissens sachen / Gottes Ehr/vnd zugleich des Leibs
vnd der Seelen ewiges Heyl vnd Seligkeit betreffend. / so
vnachtsam / faul vnd treg (Gott erbarmt) den grund der
Wahrheit mir ernst einwenig nach zu forschen/ sich erzeigen.

Zum Dritten/ein ganz ernste trewhertzige Warnung
vnd vermanung / daß wir vns besser wolten in die Sach schi-
cken

von falschen Propheten.

cken lernen. Denn niemand weder durch falsche Lehr noch blossen Rumm der Gottseligkeit im Vergebliche hoffnung/ der Seligkeit theilhaftig zu werden/ einbilden soll. Gleich wie ein Vatter seinen Kindern nicht allein das gute fürsagt/ sondern auch vom Bösen warnet/ vnd ein verständiger Arzt zugleich was nützet vnd schädlich ist/ dem Kranken vermeldet. Ein irreer Wegweiser desgleichen einen Frembdlingen vnd Wanderhman nit allein das Gelaid auff die allgemeine rechte Landstrasz gibt/ sondern auch wo man sich vor der Rauber Zuckmantel (also genant) fürzusehen/ anzeige.

Zum Vierdten/ Ein anleitung vnd Richtschnur aller solcher Gefahr zu entstehen/ Nemblich durch Christliche Fürsichtigkeit vnd Fleissiges auffsehen/ damit man nicht durch thörichte Sicherheit hindererschlichen werde. Denn die mit Betrug vmbgehen pflegen gemeinglich dem einfeltigen Hauffen damit zu heucheln/ daß sie den Bawers glaubē preysen/wollen nicht grosses nachdencken der Vernunfft zu lassen/ sondern erfodern stracks beyfall auß simpel Grobheit/ vnd solche (geben sie für) seyen die Geheimniß Gottes zufassen am tüchtigsten. Gleichsam als fordert der Apostel nicht vil mehr/ wie auch der H E R R selbst/ neben der Tauben Einfalt/ auch der Schlangen Klugheit/ 1. Cor. 10. Matth. 10. vnd der Phariseer wird Marci 12. gelobet/ daß er vernünfftiglich geantwortet/dagegen Paulus die Inverständigen Galater/ so wol auch Christus selbst die Thorheit vñ Trägheit der vngläubigen Jünger strafft/ Gal. 3. Luc. 24. Marc. 7. So ward auch in der Sontags Predigt vor acht tagen/Marc. 8. an den Zuhörern des H E R R dreyerley vns zur nachfolgung fürgestellt 1. Die Begierd zulernen. 2. Die Nüchternkeit nicht allein am eusserlichen/sondern vil mehr innerlichen Menschē/ wider die ienigen/so durch vorgefaste meinung gleich truncken sind/ von welchen der Befehl dem Predigampt gegeben/ 2. 2. Tim. 2. Straffe die Widerspenstigen/ob ihnen Gott dermal einsbusse gebe/ die Wahrheit zuerkennen/ vnd sie wider nüttern würden auß des Teuffels Stricke/ von dem sie gefangen sind/

Auslegung übers Evangelium

And/zu seinem willen. 3. Die Beständigkeit/nit bey Men-
schensatzungen / sondern bey dem H & x x x. Ob nun wol
die Vernunft / für sich bloß/zu unüchtig ist / die Geheimniß
Gottes zu begreifen / so tilget doch der Glaub die Vernunft
nicht auß/sondern macht sie fürsichtiger in Christlichem wan-
del/auff daß vnser gehorsam nicht sey vndernunft/sondern im
vernünftigen Gottesdienst leuchte / Rom. 12. Matth. 5.
Darumb heist vns allhie der H & x x x fürsehen / das ist/ auff-
mercken vnd wachen / auff daß wir nicht mehr Kinder seyen/
vnd vns wägen vnd wiegen lassen von allerley Wind der Leh-
re/ durch schalckheit der Menschen / vnd teufcheren/damit sie
vns erschleichen zuverführen. Ephes. 4. Also vermanet auch
die Epistel zum Heb. am 13. Cap. Lasset euch nicht mit man-
cherley vnd frembden Lehren vmbtreiben. Denn es ist köstlich
ding / daß das Herse feste werde.

Zum Fünfften/ Sind diese Wort des H & x x x ein
bestättigung der allgemeinen Christlichen Freyheit/wider der
Falschgläubigen Tyrannen / die über die Gewissen herrschen/
vñ nicht zugeben wollen/daß die Layen (wie sich die Gemeine
Gottes von solchen/so wol Newen/ als Alten Kezernmeisteren/
verächtlich muß außrufen lassen / von den Glaubenssachen
verheylen sollen. Ja/ der Pappst mit seinen Mönchen verbeit
den genandten Layen die Bibel in Ihrer Muttersprach zules-
sen / vollbringen auch ihren ganzen Abergläubischen Gottes-
dienst in fremder Sprach. So findet man hin vñ wider vnter
den genanten Evangelischen/die es nit viel besser/ ja noch wol
ärger machen. Denn sie nicht allein wider die Regel (Prüfet
alles/vñnd das gute behaltet/ 1. Thess. 5.) außländische nütze
Bücher zu lesen verbieten / damit nemlich ihre manigfaltige
Irrthumb desto mehr verborgen bleiben / Sondern wer nur
von iren selberdachten Visitations oder viel mehr inquisitions Ar-
tikel ein eines zweiffels / vñnd daß er auß Gottes Wort berichte
begere/sich ein wenig mercken lesset / ehe denn er stracks zu irer
Collecten Amen spreche/ der wird so bald vnter die 3sten gezeh-
let/vñnd muß mit andern / zur Unbilligkeit verkehrten / das
Anathema

von falschen Propheten.

4

Anathema vnd die Verfolgung erwarten. Dagegen Christus allhie/ da er befiehet/man soll sich hüten für den falschen Propheten/vnd falschen Lehrern/niemand außschleuffet. Darauf vnwidersprechlich folget/ daß nicht weniger/ als im alten Testament das Gesetz vom vnterscheid zwischen reiner zugelassener / vnd zwischen unreiner verbottener Speise/alle Jüden/ vnd Jüdingenossen betraff/also das Vrtheil von der Lehr allhier der ganzen Christlichen Kirchen/vnd demnach allen vnd jeglichen derselben Gliedern befohlen werde.

Zedoch ist hiebey fleißige Vorsorge von nöten / daß nicht vnter dem Deckel dieses befehls Christi eine Democratia, das ist / ein Herronnes Regierung in der Kirchen zugelassen werde / welches nicht weniger / als obgedachte Tyrannen / da sich etliche aufgeblasene Köpff/iren gutduncken nach/ der sachen allein vnterstehen / der Kirchen Gottes eusserste plage seyn würde. Darumb/ob wol Christi befehl allhie alle Christen / keinen außgeschlossen betrifft / so wird doch / damit man im vrtheilen nicht irre / von einem jeden zugleich notwendig erfordert/ daß er zuvor die Sachen recht verstehen lerne. Denn so man Weltlicher weise keinen Vnverständigen das Vrtheil befielet / sondern was ein jeder gelernet hat / davon lesset man ihn vrtheilen/nach dem Sprichwort: (Ne Sutor ultra crepidam) dem Blinden ist vnmöglich die Farben zu vnterscheiden: Wie reimet sichs denn/ daß sich die Religion zu reformiren die jenigen vnterstehen/so ihr lebenslang fast nichts mehr/denn Stieffel außwischen/vnd ein bar Schenckel üben Sattel zu hencfen / darneben aber mit Wunden/ Martern vnd Sacramenten/ob sie wol nicht Sacramentirer seyn wollen/vmb sich zuwerffen gelernet haben?

Wird derwegen mit diesem allgemeinen Befehl freylich auch einem jeden gebotten / der Sachen guten grund zu forschen / vnd dieweil falsche Lehr ohne Schrift nicht widerlegt/die Schrift aber ohne erfahrung der Sprachen vnd notwendigen Freyen Künsten / so dazu gehören / weder verstanden / noch erkläret werden kan / so ist nu zum Sechsten auch

W

leicht

Auflegung übers Evangelium.

leicht zuschliffen / daß eben hiemit vom H E R R N selbst hoch Privilegirt vnd commendiret werden alle Christliche Schulen / ohne welche das junge Volck zum erkantniß der Göttlichen Schrift nicht können / vnd demnach / was recht / oder vnrecht gelehret heisse / mit nichten vnterscheiden kan. Wer nun heimlich oder öffentlich / hohe oder gemeine Schulen anfeindet oder zuhindern begeret / Was thut der anders / denn daß er Finsterniß in die Religion hilfft einführen / vnd diesem Gebot des H E R R N widerstrebet? In massen Iulianus der abtrünnige Kayser / den Christen darumb die Schulen zerstörete / vñ ihre Kinder dorinn auff zuziehen nit gestatten wolte / auff daß er seine Heydnische Abgötterey desto leichter / ohn jemandes Widersprechung / jederman in der Welt könnte auffdringen.

Endlich vnd zum Siebenden / Wie des H E R R N ernste Meinung ist / daß wir falsche Lehr vñd Lehrer / als der Seelen Gift stiechen vñd meiden / Also wil er zugleich daß man die Wahrheit / vñd demnach alle / die vns Gottes Wort treulich vñd vnverfälscht / auß dem reinen Brunnen Israhels / ohne zusatz vñd abbruch / fürtragen / von Herzen lieben / ehren / schützen / vñd im geringsten nit belandigen / noch verfolgen sol. Denn Gott hat selbst hiemit vor aller verachtung vñd gewalt befreyet / der sie auch außgesandt vñd erhellet / vermöge der schönen Spruch: Wer euch höret / der höret mich. Vñd wer euch verachtet / der verachtet den / der mich gesand hat. Luc. 10. Vñ wer euch antastet / der tastet meine Augapffel an. Zach. 2. Item / Ich lege mein Wort in deinen Mund / vñd bedecke dich vnter dem Schatten meiner Hände / auff daß ich den Himmel pflanze / vñd die Erden gründe / vñd zu Zion spreche / Du bist mein Volck. Esa. 51. Darumb auch der Apostel so treulich vermahnet / vñd spricht / gehorchet ewern Lehrern / vñd folget ihnen / denn sie wachen über ewre Seelen / als die da rechen schaffet dafür geben sollen. Auff daß sie das mit freuden thun / vñd nicht mit seuffzen / denn das ist euch nicht gut / Heb. 13.

Bis her von den Ersten Worten des H E R R N / Gesetzet euch für / für den falschen Propheten. Du

von falschen Propheten.

5

Nu ist die Frage/daran heut am allermeisten gelegen/
Wobey man denn die falschen Propheten erkennen sol? Hier
auff gibt der H e r r selbst die Antwort / vñnd fest dreyerley
Kennezeichen. Erstlich spricht er: Sie kommen zu euch. Hier
mit zeigt er an/wie sie sich ein zuschleichen pflegen. Zum
Andern / Wie kommen sie denn? In Schaffskleynern auß-
wendig / innwendig aber sind sie reißende Wolffe. Zum
Dritten / Was ist aber eigentlich ihr Kennezeichen? An ihren
Früchten solt ihr sie erkennen.

Dreyerley
Kennezei-
chen der fals-
chen Leh-
rer.

So lasset vns nu hierauff gute acht geben. Beym Er-
sten sind zwey Wort zu bedencken: 1. Die da kommen/spricht
der H e r r. 2. zu euch. Das Wort (Kommen) weis-
get von stet dwerendem zustand der Kirchen/welche der Sa-
than bald im Paradeiß angefangen hat zubetriegem / vñnd es
hernach durch Cain / vñnd seine Nachfolger / biß auff diese
Stunde also fort getrieben / wirds auch / so lang diese Welt
stehet/auff allerley weiß/obs ihm gleich an einem oder dem an-
dern mißlinget/auffsnew zu versuchen/nicht ablassen. Dav-
umb spricht der H e r r nit/Sie werden/oder sind kommen/
als wer entweder die gefahr nu für über/oder nach langer zeit
allererst zubeförchten / darauß beyderseits sicherheit entstehen
würde / sondern (als zeigt er mit außgestrecktem Finger auff
sie) die da kommen. Gleich wie auch der Apostel sagt / Ein
jeglicher Geist der da nicht bekennet / daß Ihesus Christus ist
in das Fleisch kommen/ der ist nicht von Gott. Vñnd das ist
der Geist/des Widerchristi/von welchem ihr habt gehört/daß
er kommen werde / vñnd ist jest schon in der Welt. 1. Johan. 4.
Item / Es reget sich schon bereit (schreibt S. Paulus vor
seiner zeit) die Bosheit heimlich. 2. Thess. 2. Daß freylich
auch disfalls der Spruch Petri waar ist / da er die Christen
für Sicherheit warnet/ vñnd spricht: Send nüchtern vñnd wa-
chet/ Denn ewer Widersacher/ der Teuffel/ gehet vmbher/wie
ein brüllender Löw/vñ suchet/welchen er verschlinge. 1. Pet. 5.
Derwegen billich einem jeden Gottliebenden Christen
alle Augenblick in den Ohren / oder viel mehr Herzen vnter
andern

Sie kommen
zu euch.

B ij

andern

Auslegung übers Evangelium

andern so manchfaltigen vnd trewhertzigen Vermahnungen
des H. Geistes gleich schallen vnd klingen soll der schöne auß-
bündige Spruch Sirachs am 4. Capitel. Verthentige die
Warheit bis in Todt/so wird Gott der Herr für dich streiten.

Zu wem kommen sie aber? Zu euch spricht der Herr/
auff daß er vns nemblich/ sämplich vnd sonderlich / von Si-
cherheit zur ernstest Gottesforcht / gebet / vnd fleiß erwecke.
Denn der Sathan nicht denen fürnemlich/ die er schon berü-
cklet hat / sondern die er noch auch gern in seine Reusen oder
Nese bringen woll/nachstrebet. Darumb der H & x x in sei-
nen Predigten so oft ruffet/ Wer Ohren hat zu hören/der hö-
re. Item / Sehet zu / was ihr höret. Marc. am 4. Ja sehet
nun darauff / wie ihr zuhöret. Luce. am 8. Item / Wer das
liset / der mercke drauff Matth. 24. Item / Audite & intelligite,
Höret zu / vnd vernemets. Matth. 15. Marc. 7. Denn selten
in einem Lande / ja oft kaum in einer Statt / es gar abgehet/
daß nicht falsche Lehrer / oder zum wenigsten falsche Zuhörer
sich einschleichen. Oder finden sich ja bald nach dem trewe
Leuth auß dem Weg gerafft/ Wie die Schrift klaget / daß es
nach Mose vnd Josua im Volck Gottes selbst also ergangen/
Jud. 2.

Es wil vns aber der H & x x zugleich mit diesem Wort
(Qui veniunt, die da kommen) das Erste Kennzeichen der fal-
schen Propheten offenbaren. Denn alle rechtschaffene Leh-
rer/wie auch Christus selbst/ Hebr. 5. kommen nicht ohne or-
dentlichen Veruff Gottes / er gelange gleich an sie / ohne mit-
tel/ als der Propheten vnd Apostel Veruff außwiese / so mit
Wundern / als Credenzbrieffen must erwiesen werden / oder
durch mittel / in massen heut zu tage / ein jeder Lehrer von sei-
ner Gemein/der er auch allein abwarten/vnd nicht bey andern
sich eindringen sol/ordentlich beruffen wird. Vnd gilt hie nit
prangens/ sondn wie es einē Weltlichē gesandten vil löblicher
anstehet/daß er in stille vñ demut seiner instruction nachseze/also
die da entweder ohne beruff/oder ja über ire beruff bey jedermā
sich für Reformatores, vñ weiß nit/wz des übermässigen prachtes
mehr

von falschen Propheten.

6

mehr ist/ an vnd außgeben/ da sie auch bey den ihrigen zu thun übrig gnug / doch nur von Frembden vnd Außländischen / ihre Predigt zubringen / vnter deß aber Abgötterey/ Gotteslästerung/ mißbrauch des Worts vnd Sacrament/verachtung vñ schmehung der Oberkeit/ Argwohn/ Meyd/ Haß/ Vntrew/ Lügen/ Hoffart/vnd der gleichen schwere Sünde /ja wol auch abschewliche Laster / Vnzucht vnd schand / mit welchen sie mehrer theils selbst behafft / hauffenweiß lassen einreißen/ vnd nichts desto weniger mit ihrem anhang/nur daß man ihr thun vnd lassen in allem für einen sonderlichen eyfer der Gottseligkeit preysse / Wie die Münche für Catholisch / oder Jesuitisch (denn solche Heiligen schemen sich der Christen allgemeinen Namens) also allein für die reine Evangelische / ja Lutherische Kirche bey jederman sich selbst außgeben vnd rühmen/ die sind es eygendlich/von denen der H E X X nicht allein hie/ sondern auch sonst in der Schrift redet/vnd für ihnen seine Zuhörer warnet. Als Johan. 5. Ich bin kommen in meines Vatters Namen/ vnd ihr nemet mich nicht an. So ein ander wird in seinem eygen Namen kommen/den werdet ihr annehmen. Darauf soviel zuvernemen / daß die falschen Propheten/ob sie wol auch zum schein bißweilen ihres Berufs erwehnen/ doch alles auß Menschlichen affecten fürnehmen/vnd vmb ihren eygenen Namen es ihnen angelegen sein lassen. Derwegen sie auch einander selbst ehren/ vnd ehre bey Menschen suchen/von welchen abermal der H E X X bezeuget/daß sie keinen glauben haben. Denn wie könnet jr glauben (sprichet er) die ihr Ehre von einander nemet / vnd die Ehre/ die von Gott allein ist/suchet ihr nicht? Johan. 5. 12.

Darumb heisset: Fines discernunt actiones. Die Sach vnd der Proceß bezeugt selbst/daß ihnen vmb etwas anders/denn vmb Gottes Wort zuthun ist. Vnd die sind es /von welchen der Heilige Geist durch Jeremiam geweissaget: currebant & non mittebam eos. Ich sandte dise Propheten nicht/ noch lieffen sie. Jer. 23. Denn niemand hat macht wider Gottes Ordnung zusehen /noch sich außsenden zulassen.

B ij

Das

Auslegung übers Evangelium.

Das Ander Kennzeichen ist von des Sathans/dem sie dienen/zwoen fürnemsten engenschafften. Wie der H e r r sagt/ Ihr send von dem Vatter/ dem Teuffel/ vnd nach ewers Vatters lust wolt jr thun / ja ihr thut ewers Vatters Werke. Johan. 8. Derselbige ist ein Mörder von anfang / vnd ist nie bestanden in der Wahrheit. Denn die Wahrheit ist nicht in ihm / Wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem engen. Denn er ist ein Lügner/vnd ein Vater derselbigen.

Eben mit solchen Farben werden auch die falschen Propheten allhie beschrieben/ oder viel mehr abgemahlet. Denn sie kommen in Schaffskleidern / innwendig aber sind sie reißfende Wölffe. Das ist / mit Lügen vnd Mord gehen sie umh. Denn die Schaffskleider bedeuten allhie ihre heuchelen / das ist / süsse Wort/vnd prechtige rede / welchs auff gut teutsch vor Gott eytel erstunckene Lügen sind / damit sie die vnschuldige Herzen verführen. Darumb weicher von denselbigen ruffet S. Paulus / Rom. 16. Denn solche falsche Apostel/vnd triegliche Arbeiter/verstellen sich zu Christus Apostel / vnd das ist auch kein Wunder.

Sintemal er selbst / der Sathan / verstellet sich zum Engel des Lichtes. Darumb ist es nicht ein grosses/ob sich auch seine Diener verstellen / als Prediger der Gerechtigkeit / welcher Ende sein wird nach ihren Wercken. 2. Cor. 11. Denn solche dienen nicht dem H e r r Jesu Christo / Sondern ihrem Bauche/ welcher ehre zuschanden wird / vnd ihr Ende ist das Verdammis. Phil. 3. Es theilet sich aber hiemit das ganze Antichristisch Reich/ mit all seinē anhang in zwey Oberhaupter/die zwar beyde die Christenheit zugleich mit Lügen vnd Mord verfolgen/ jedoch Tyrannisirt das eine/ nemlich der Mahomet / fürnemblich mit Mord vnd schadet dem nach am meisten dem Leib.

Das Ander Haupt aber/ Nemlich der Papst/sampe allen / denjenigen / so sich nochmals ungeacht daß sie vom Bapst abgetreten seyn wollen/der Bestien Maalszeichen/mit beförderung einerley Grewel vnd Tyranny/ theilhaftig machen

M.
1. mord
2. lügen.

3. fälsch
Zu Schaffs
kleidern.

Religio ve-
lum est, quo
scelus omne
tegunt.

Das ganz
te Antichris-
tisch Reich
ist gegrün-
det auff Lü-
gen vnd
Mord.

von falschen Propheten.

7

chen/bestettiget sein Reich/ vnterm schein des Lambs/mit Lügen/ Apoc. 13. Dadurch fürnemlich die Seele/mit welcher hernach auch der Leib ewigklich vntergehen muß / verleset wird.

Mit diesen beyden Hauptern des Antichrists vergleichet sich nu der Mord vñ Lügengeist bey allen falschen Lehrern vnd Heuchlern. Wie sie denn alle diese dreyerley gemeine Characteres, oder Mahlzeichen der Bestien an sich haben/die da heissen 1. Niemand vnterworffen / sondern allein Meister vnd Reformator seyn wollen/ dem man nur folgen/vnd gar nichts einreden soll. 2. Neue glaubens Artikel/ vnd Gottesdienst nicht allein zu richten/ sondern auch andern auff zudringen sich vntersehen. 3. Vber die Gewissen herrschen / ja Richter seyn wollen über Lebendige vñnd Todten.

Derwegen sie jederman/ ires gefallens/auch die Menschliche Vrtheil/nit mehr vnterworffen sind/judiciren vñ verdammen. Vnd bestehet der vnterschied nur darinn/das nach dem sie an gewalt vnd anhang vngleich / einer mehr / denn der ander schaden thut. Sonst haben sie einerley fürsaz/ vnd frewen sich gleiches außgangs / wann es ihrem fürnehmen hie oder dort gelinget.

Derwegen sie ihnen auch selbst einerley Vnruhe Tag vnd Nacht auffladen / ihr Maß voll zumachen/auff das über sie komme alle das gerechte Blut / das auff Erden vergossen ist vnd wird/von dem Blut an des Gerechten Abels/ bis auff den letzten Märterer vorm Jüngsten tag / Matth. 23.

Dieweil es aber nicht allein gefährlich / sondern auch der Christlichen Lieb hoch zu wider ist / nur auß blossem verdacht / diesen oder jenen hauffen falscher Lehr zu beschuldigen/ vñnd daneben einfältigen frommen Herzen die sich zu jederman gern das beste versehen / vnd wie sie anders nicht / denn auffrichtig gesinnet / also von ihren Nächsten hoffen / nichts schwerers fürkommet / denn die Heuchler zuerkennen/ welche die Lügen offte so schmucken / das man sie für lauter Warheit helt/vnd heut (leyder) an diesem Tag/auff den Cankeln/

bey

Auflegung übers Evangelium

Hey diesem Spruch des H e r r n hin vnd wider nur ein groß geschrey gehört wird über den Wolff / da doch / die den namen am wenigsten haben wollen / gemeinglich die gewlichststen sind / derwegen vergebliche Luft streiche zuschiehen / vnd damit wir niemand mit vnzeitigem verdacht / noch Calumnien beschweren / wollen wir / an stad grossen geschreyes / die Prob selbst für die Hand nehmen.

Früchte der
Propheeten.
falschen

Wie vns denn nun zum Dritten / der H e r r das recht Kennzeichen eygentlich weist / da er spricht: (An ihren Früchten solt ihr sie erkennen.) Die Früchte aber sind zu vnterscheiden. Eins theils betreffen das Leben / eins theils die Lehre.

1. Das Leben.

Das Leben zwar / ist bey allen Menschen (allein den Son Maria außgenommen) vnvolkommen. Wie Hiob am 4. Cap. klagt / Sihe vnter seinen Knechten ist keiner ohn tadel / vnd in seinen Boten findet er Ehorheit. Jedoch Menschlich zu vrtheilen / so macht auch die Vernunft einen vnterscheidt zwischen anlebender allgemeinen Schwachheit / der sich niemand in diesem Leben gar erwehren kan / vnd zwischen öffentlichen Schanden vnd Lasteren / damit falsche Lehrer gemeinglich vervnreiniget sind / vnd dergleichen bey ihren zugehanen / nur das sie recht behalten / sein vngestraft passiren lassen. Jedoch ist es vnnotig von diesem allhie viel Wort zu verderben / weil einem jeden sein Leben auff seinem Gewissen beruhet / vnd die Oberkeit zur Zuchthalterin allen Menschen fürgesetzt ist. Rom. 13.

2. Die Lehre.

Die Lehre aber mit iren Früchten frisset vmb sich / wie der Krebs / vnd hilfft viel zum Vngöttlichen Wesen / 2. Tim. 2. Derhalben ob wir wol zu dieses oder jenes der Widersacher Schandleben stillschweigen / vnd es der Oberkeit jedes ortes / oder irem engen Gewissen bis auff Gottes Offenbarung vnd Gericht / so wol als der Münche im Babsthum Sodomitey vnd vnreinigkeit / befehlen möchten / so leidet sichs doch nit / die Lehr vngespruft zulassen / Sintemal dieselbige nicht bey einem oder zween allein bleibet / sondern wie der Sawerteig den ganzen

von falschen Propheten.

8

ganzem Feig durch treuchet / vnd ihr viel / die entweder nicht gewarnet werden / oder sich nicht warnen lassen wollen / ins verderben führet. Dieweil denn Gott im Ezechiel von einem jeden Prediger / wegen seiner Zuhörer / schwere vnd ernste Rechen schafft zu fordern drewet / so wird vns niemand mit billigkeit in vngutem verdennen können / daß wir einander vor schaden warnen / vnd sonderlich den einfältigen Mitchristen / welche klagen möchten / die Lehre zu vnterscheiden / were ihnen zu schwer / die gewisse Richtschnur auß dem bekandten Kinder Catechismo (denn mit den Kindern / auß welcher Munde im Gott die Macht seines Lobes zugericht / Wie der 8. Psalm bezeuget / wollen wir selig werden / Matth. 18.) zeigen / die Geister zu prüfen. Wie der Apostel befielet / Ihr lieben glaubet nicht einem jeglichen Geist / Sondern prüfet die Geister / ob sie von Gott sind. Denn es sind viel falscher Propheten außgangen in die Welt 1. Johan. 4.

Prob der
falschen
Propheten/
auß dem
Catechismo

Wir nennen aber den Catechisimum / die Fünff Hauptstücke der Christlichen Kinderlehr / wie sie in Gottes Wort gegründet / vnd demselbigen gemess außgelegt werden / nemlich / Die Zehen Gebot / Die Artikel des glaubens / Das Gebet vom H e r r selbst für gegeben / Die Lehr von der Heiligen Tauff vnd Nachtmahl des H e r r. Was wider diese Stück sämtlich oder sonderlich / beydes im Buchstaben vnd Schrift mässigen verstand streitet / es komme her von wem es wolle / habe viel oder wenig beysals / obs auch die ganze Welt für recht hielt / schünste / oder billigte / halten wir alles für verwerfflich / jedoch nicht auß Hartnäckigkeit / sondern auß dringendem Gewissen / welches der Göttliche Wahrheit mehr / denn einiger Creatur verpflichtet ist. Wie sich Petrus vñ Jacobus verantworteten vñ sprachen: Richtet jr selbst / obs für Gott recht sey / daß wir euch mehr gehorchen / den Gott / Act. 4.

Seren demnach zum eingang nachfolgenden / nicht allein der Papisten / Sondern aller Widerwärtigen zu jeder zeit gebreuchlichen Vorwurf / darauff der außführliche Beweis vnserer notturriffe zum schusz der Wahrheit folgen soll.

E

Der

Auflegung übers Evangelium

Der falschen Lehrer Vorwürffe / damit sie die Rechtsglaubigen zu jederzeit anfechten / ist dieser :

Uller falschen Lehrers Behelffs rede/oder Vorwürffe.

Wer von der ordentlichen Gewalt in der Kirchen abweicht / vnd die Concordien / oder Einhelligkeit trennet / der thut vnrecht / vnd sündiget.

Ihr Lutherischen (schrien vor der Zeit die Papiſten / gleich wie auch die Phariseer wider Johannem den Täufer / Johan. 1.) trettet vnd weicht ab von ordentlicher Gewalt der Kirchen. Oder / Ir Calvinisten (schreyen heut zu tage die Falschgenandten Lutherischen / welche in die Christliche Kirchen / der Lehr Pauli an die Corinther stracks zu wider / Sectirische Namen einführen) trennet die Concordien.

Darumb handelt ihr hieran vnrecht vnd sündiget. Es ist aber auch an deme / daß beredte Leut diesen Vorwurff / die Einfältigen damit ein zunemen / meisterlich wissen zu extendiren vnd schmucken. Denn wer höret nicht gern von Fried vnd Einigkeit / sonderlich in der Religion / darauff aller Segen Gottes bestehet ? Wie wers auch zuvermuten / daß ein solch gefast Regiment des Pabsts / welchs so vil Hundert Jar bestanden / vnd so viel Königreich zum beyfall vnd schutz bekommen / vnrecht haben solt ? Oder / weil man ja auß bedenklichen Ursachen das Pabsthumb hat fahren lassen / wie wolts zuverantworten seyen / sich nachmals zu keiner einhelligkeit schicken / Sondern einem so Hochnötigem Christlichen Concordi Werck / von so viel Tausent Händen Approbirt vnd subscribirt, darauff auch so viel vnkosten vnd zeit (der grossen Sorg / gefahr / vnd mühe jert zu geschweigen) auffgewand / für vnd für widersprechen wolten ? Dis vnd andere / sage ich / können freilich beredte Zungen / die Allbern je länger je mehr hinders Liecht von der Wahrheit abzuführen / meisterlich amplificiren, vnd auffmizen. Aber die Antwort auß Gottes Wort ist kurz / richtig / vnd vnüberwindlich. Nemblich / auff den ersten Spruch / welcher zu bloß stehet. Denn nicht stracks derjenige / so da von der ordentlichen gewalt in der Kirchen / oder von Hochberühmbter auffgeworffener Concordien abtritt / vnrecht

von falschen Propheten.

9

recht thut vnd sündiget/ Sondern es gehöret noch etwas hinzu/ Nemlich das/ Wer es thut ohn Gottes befehl. Den Andern Spruch bekennen wir vnd sagen Ja / wir weichen freylich von euch ab/ vnd billigen nicht ewer Lehr/ noch fürnehmen. Wir thun aber solchs nicht auß fürwis / von vns selbst / noch ohn Hochwichtige vrsach/ sondern werden in vnserm Herzen vnd Gewissen dazu gezwungen vnd gedrungen / durch diesen ernstest Befehl Christi/ des Sohns Gottes/ welcher vns gebent/ wir sollen vns fürsehen vñ hüten für falschen Propheten.

Wie nun dem Pabst nicht gebürt/ die gewalt der Kirchen / so allein in Predigten / außspendung der Sacrament/ vnd erhaltung Christlicher Zucht bestehet/ in ein zwang eines Weltlichen Regiments / mit einführung so vieler greuel vnd Abgötterey zuverkehren / also gebüret euch Herren Theologen nit / die Kirchen nach ewren Köpfen zu Accordiren oder reformiren / sondern es heisset / wie der Prophet ruffet/ Ad legem & ad testimonium: Ja/ nach dem Geses vnd Zeugniß. Werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben/ Esai. 8. Item / Allein liebet Wahrheit vñnd friede/ Zach. 8. Denn wo die Concordia nicht auff Wahrheit gegründet ist / so ist es ein vergeblich thöricht Werck/ gleich einem Hauß auff einen vngewissen Trübsand gebawet / welcher im Vngewitter/ vñnd wider die Sturmwinde der Anfechtung/ so an das Gewissen stossen / keinen bestand hat / sondern mit einem grossen fall zu boden gehet/ Matth. 7.

Dieweil wir denn Gottes außgedruckten ernstest Befehl haben / daß wir gar keiner Lehr zu fallen sollen / die nicht übereinstimmet eben mit der Lehr/ die da klar vnd gewiß in der Heiligen Schrift gegründet/ vñnd von den Propheten / von Christo selbst / vñnd den lieben Aposteln ist an den Tag bracht vnd gepredigt worden/ davon der Apostel zum Galatern am 1. cap. sagt / So euch jemandt (wenns auch gleich ein Engel vom Himmel / oder der mit Engelischer Zungen vñnd Himelischer Beredenheit gezieret wer) ein anders Evangelium lehret / denn ich euch gelehret hab/ der sey verflucht / So wollen

E ij

Christo

Auslegung übers Evangelium

Christliche Herzen auß den Hauptstücken des Catechismi/
darin die Summa der waren Christlichen Religion kürzlich
vnd deutlich begrieffen / von vnsrer vnd des gegenheils
Lehr selbst vrtheilen. Denn ich allhie auß das Zeugniß ewers
eigen Bewissens mich beruffe/vnd füre des Apostels Spruch/
Als mit den klugen rede ich/ Richtet jr/wz ich sage/ 1. Cor. 16.

Der Erste Beweis/ auß den Zehen Ge- botten/ in zwo Taffel verfasst.

Die Erste Taffel der Zehen Gebott / fordert reit
uen Gottesdienst von ganzem Herzen vnd gemüch/
samt allen Kräfte/ sonderlich mit gleichstimmen-
dem Zeugniß der Zungen/ vnd ganzem Menschlichen lebens.
Was nu vrsach gibt zu öffentlicher oder heimlicher Abgötte-
rey/vñ Vertüncklung oder hinderung der waren anruffung
Gottes / samt allerley mißbrauch des Heiligen Göttlichen
Namens/vñ verfälschung oder verachtung der Schrifft/ das
ist ohn allen zweiffel falsch/ Kegerisch/vnd verwerfflich.

Wie aber die Münch im Babsthum allerley grobe
Abgötterey mit ihren stummen Gözen / Wallfahrten / vnd
Opffermess/samt schrecklichem abfall von Gott/ vnd miß-
brauch seines Heiligen Namens durch ihre Klostergelübde/
mit so mancherley vergeblichen Vnchristlichem Lyde / neben
ihrer Heydnischen/sonst aber in Gottes Wort so ernstlich ver-
bottener/ anruffung der todten / vnd verbott der Bibel / zur
verachtung vnd vntertrückung Göttliches Worts/in die Kir-
chen eingeführet/ vnd derwegen billich zu meiden sind / also
können nicht für besser geacht werden/die noch heutiges Tags
zu gleich Sünden vrsach geben. Wer sie aber sind/das wer-
den Christliche verstendige Herzen auß nachfolgenden umb-
ständen bey sich selbst leichtlich ermessen vnd schliessen.

Erstlich auß dem ernstten Spruch des H. E. X. X. X. /
Matth. 5. Ir solt nicht wehnen/das ich kommen bin/das Ge-
ses / oder die Propheten auffzulösen / Ich bin nicht kommen
auffzu

auffzulösen/sondern zuerfüllen. Denn ich sage euch Warlich/
 biß daß Himmel vñnd Erde zergehe/ wird nicht vergehen der
 kleinest Buchstab / noch ein Tittel vom Gesetze / biß daß alles
 geschehe. Wer nu eines von diesen kleinsten Gebotten auff-
 löset/ vñnd lehret die Leut also/ der wird der kleinest heißen im
 Himmelreich. So frage nun die Gewaltigen Istenchreyer
 hin vñnd wider/ ob sie nicht in den Zehen Gebotten/dem Pabst
 mehr/denn Mose folgen. Denn auß der Andern Taffel haben
 sie das letzte (Laß dich nicht gelüsten / Rom. 7. 12.) von ein-
 ander gelöset/ vñnd zwey drauß gemacht/ da sie doch/ so oft sie
 es auflegen sollen/selbst bekennen/ es sey einerley/ wie sie denn
 auch Lutherus im Gesangbüchlein zusammen fast/ Vñnd Mo-
 ses/ Deut. 5. Was sonst in der aufftheilung fürs Zehende ge-
 rechnet/ dem Neunden zuvor setzet. Wie wil mans denn ver-
 antworten / das man in der Ersten Taffel das Añder Gebott
 dem armen Hauffen/der sonst nimmermehr sich zu den stum-
 men Bösen so blinder weiß hett verführen lassen / nicht allein
 so lange zeit vorschwiegen/ sondern auch noch nicht denselben
 Kirchenraub (denn was ist's bessers?) auß Mose/ durch wel-
 chen vns der H E R R / vñnd nicht durch den Pabst/die Ge-
 bott beyder Taffeln gegeben / vñnd so ernstlich verbotten hat/
 daß man nichts dazu/noch davon thun sol/ Deut. 4. 12. Prov.
 30. restituirt? Bedencket man nicht / daß es heißt: Pccatum non
 remittitur, donec ablatum restituatur: Wie kan man vmb verge-
 bung der Sünden bitten / wenn man das vnrecht wissentlich
 vñ beharrlich noch sich vnterstehet zu vertheidigē? Oder wol-
 len wir den H E R R trözen? Sind wir stärker denn er?
 Welche Oberkeit würde leiden/ daß man ihre Statuten/ Ge-
 ses oder Ordnung schmelerete? Ist aber so viel an demselben
 Gebot nit gelegen/wofür helt man denn die ernste angehängte
 Dreyung vñnd Verheißung? Ja/ Warumb haben denn die
 Propheten fast am allermeistē über demselben geeiffert? wird
 auch Gott etwa mit den jenigen / so das Geses übel deuten/ei-
 nig seyn? Psalm. 94. Schliessen derwegen hiemit beständigē
 klich / alle die das Geses G Dries vnrecht deuten / geschweige
 schmählern/

Auslegung übers Evangelium

Schmählern/ oder stümmeln/ vñnd also mit Pharaonis Hoffpredigern/ Exod. 7. Welche der Apostel mit Namen nennet/ Jannes vñd Jambres / Mosi widerstehen / die sind ohn allen zweiffel falsche Propheten / die der Wahrheit widerstehen/ vñd dem Babst heuchlen / Menschen mit zerrüttten Sinnen/ 2c. 2. Tim. 3. Die aber auß der Ersten Taffel des Gesetzes ein ganz Gebot außlassen/ vñd nach so viler Erinnerung nicht restituiren oder erstatten / Sondern die Bilder in der Kirchen für der Layen Bibel rhümen / vñd in der Andern Taffel auß dem letzten Gebot / per fallaciam divisionis, welchs man im Deutschen ein Betrug der aufftheilung / oder scheidung nennen möcht/ (dawider so gar vnbequem nicht der Spruch auch könnte angezogen werden / Was Gott zusammen gefüget hat/ das soll der Mensch nicht scheiden/ Matth. 19.) zwey Gebot machen/ die Heuchler dem Babst / vñnd widerstreben Mosi. Derwegen sind sie disffalsß ohn allen zweiffel falsche Propheten.

Zum Andern / ob man fürgeben wolt / man gebe niemand vrsach zu Bábstischer Abgötterey / der wolle mit nichtern gedanken betrachten/ob nicht den armen Zuhörern/der Gose heimlich ins Herze / an die Heilge stadt/ da in zum wenigsten/ja keines wegs / vñ mit nichten zustehen gebürt/ Mat. 24. gesetzt werde/wenn man sie stracks für recht zuglauben beredet der Priester / oder viel mehr Diener des Worts (Denn im Newen Testament ist Lehrer vñd Zuhörer einer so wol/ als der ander / zum Königlichen Priesterthumb beruffen) hab vorm Altar in seinen Händen den Wesentlichen Fronleichnam des H E X X verborgen im Brodt so klein / heb den selben auff / beweg ihn von ort zu ort. Denn ob wol / der also lehret/ das Brot in seinem Wesen/welchs die Münche nicht nachgeben / bleiben lest / so bildet er doch den Zuhörern die gedanken ein / er halte oder trage den Waren Wesentlichen Fronleichnam des H E X X (wie sie reden) am Stamm des Creuzes für vns auffgeopffert/in seinen Händen. Wie wil er denn für vnrecht halten / oder mit was beständigem grund wil er widerlegen / das man das Gebet mit den Bábstischen nicht

nicht zu dem rechten sol / das der Priester in der Hande hat ?
 Denn wo der H e x x Christus mit seinem Fleisch vnd
 Blut Wesentlich gegenwärtig ist / da soll ich mit Thoma ni-
 derfallen / vnd anbeten / vnd sagen / Mein H e x x / vnd
 mein G o t t. Johan. 20. Ist's nu war / wie sie fälschlich
 fürgeben / daß sie den Wesentlichē Fronleichnam des Herrn /
 nach der Consecration, sonst von den Mönchen Firmung ge-
 nand / in ihre Hand bekommen / wie sie sich denn / an etlichen or-
 ten nach gesungenem ersten Theil der Stiftung / gegen dem
 Volck mit der genanten Hostien kehren / vnd sagen / Siehe / da
 (nicht wie der H e x x geredet / Das) ist der Leib Christi / so
 folget ja notwendig vnd vnwidersprechlich / daß das Volck
 billich niederfalle vnd anbete / vnd sage / Himlischer Vatter /
 sey vns gnädig vmb deß willen / so der Priester in der Hand
 hatt.

Heisset das nicht (wie Herz Philippus / das
 thewr / wiewol von jertiger vnd anckbarer Welt zur vnbilligkeit
 sehr verhasste / Werkzeug Gottes / in seinen nutzbaren Schriff-
 ten so oft klaget) des Babsts greuel vnd Tyranney (Idola &
 parricidia monachorum) in der that stärken vnd vertheidigen ?

Zum Dritten / kan mit nichten geleugnet werden / daß
 es ein öffentlicher Mißbrauch zugleich des Göttlichen Na-
 mens / vnd Heiligen Predigampts sey / wider nicht allein der
 Propheten vnd Apostel / ja Christi selbst / Sondern auch aller
 trewer rechtschaffenen Lehrer exempel / auff selberdachte Norm
 oder Form der Lehr / die Gewissen dermassen obligiren / vnd ver-
 binden / daß sie nicht allein mit Händen vnterschreiben / son-
 dern auch vor G o t t / biß auff den Tribunal Christi / sich ver-
 pflichten müssen / die zeit ihres Lebens nimmermehr anders zu
 glauben / reden / oder bekennen / Denn in ihren fürgeschriebe-
 nen Articeln / darob doch die Verfasser selbs noch nit aller ding
 einig / begrieffen. Gleich als solt man in der Kirchen G o t tes
 nit viel mehr täglich vmb vermehrung des Liechts vnd Glau-
 bens bitten. Luc. 17.

Zum Vierden / Wer in der Kirchen Gottes trennung
 anrichtet / die Zuhörer an sich zuziehen / der ist ein falscher Leh-
 rer /

Auslegung übers Evangelium

rer/Act. 20. Alle die sich für Lutherisch rühmen/ vnd die andern / so allein von Christo genant seyn wollen (in massen D. Lutherus selbst nicht wil / daß sich jemandt anders / denn von Christo in Glaubens Sachen nennen soll lassen) verdächtig macht/ vnd hilfft verfolgen / der trennet die Gemein/ vnd wil ihm selbst ein Anhang machen/ 1. Cor. 1. 3. Darumb sind sie eigentlich falsche Lehrer.

Ob wir nu wol noch viel mehr vmbständ auß der Ersten Taffel anziehen köntē/ lassen wirs doch vmb geliebter kürz willen hiebey wenden / vnd eilen zur Andern Taffel/da wir also schließen.

1. Entweder ist die Oberkeit nicht Gottes Ordnung/ oder muß vnwidersprechlich folgen / daß wer derselben muthwillig widerstrebt/ oder sie vnehret/vñ andere zu gleicher Sünde leyret/der ist ein falscher Lehrer.

Gewiß aber ist Gottes Ordnung/Rom. 13. Derwegen nicht allein der Pabst / welcher glorirt / er trage G D Z Z in Händen/vnd tritt den Kayser mit füssen/ ja erwürgt durch seine Mönch (Wie in Frankreich geschehen) den König/ welchen Petrus zu ehren besielet/ 1. Pet. 2. Sondern die auch heutigs tags Christlichen Mandaten/daß man nemblich auff der Cansel/ was recht / oder vnrecht ist/ auß Gottes Wort/ ohn schelten vnd lästern/ trewlich vñ bescheidenlich erklären/ vñ das Vutheologisch verdammen/weils Gott selbst verbotten/ Luc. 6. einstellen soll/truziglich widerstreben/ja die Wolverdiente Oberkeit in der Gruben darüber zum Abgrunde der Hellen verdammen/vnd die Vnterthanen mit allerley Schmeckarten/Pasquillen / vñ Schandliedern dazu stercken vnd anreizen/sind vnwidersprechlich falsche Lehrer. Mit was Augen aber werden sie wol an jenem Tag den lieben Deutschen Josiam anschawen / welchem sie in der Gruben fluchen / vnd können doch mit Warheit nichts/daß einem Christlichen Regenten nicht wol anstünde/auff ihn bringen?

2 Nach dem das Gebot: Du solt nicht tödten: Vnter andern ein gewisser schusz ist der Kirchen / vnd alle warhafftige Gliede

ge Gliedmassen Christi haben diß Kennzeichen an sich/daß sie niemand wissentlich an Hab vnd Gut/ viel weniger an Leib vnd Leben schaden zufügen / So kan nimmermehr fehlen/ diejenigen sind falsche Lehrer / die ihre Zuhörer wider den Nächsten verhexen/vnd für eifferich pnyssen/wenn die Hand angeleget wird. Nit aber allein der Babst sichtet mit Sains Keul/ nach dem Vers : Bombardagladio fun' halta flamma loquentes: Sondern die Falschgenanden Lutheraner thun ihm solches Meisterlich nach/ reizen nicht allein die Löbliche Oberkeit zur Vnbarmherzigkeit vnd Verfolgung wider getreue Diener vnd Vnterthanen im Lande/sondern wiegeln auch mit ihrem vnmässigen verhexern diebrme gemeine Zuhörer/ auff daß sie mit Rot vnd Steinen auff Vnschuldige Lehrer werffen/ ja wol in verschlossener Ringmauren / vnter der Predigt / am hellen Tag/vntadelhaftiger Burger Heuser/mit solcher grausamkeit / daß der Erbfeind in eroberung einer Statt / nicht schrecklicher Tyrannisiren könnte/stürmen / blündern/vnd verwissen. Wer wil denn fernere zweiffeln / daß es falsche / verfluchte/ Teuffelslehr seyn muß/die solche frucht treget. Denn ja offenbar / daß die wenige / so darüber ihr Recht außgestanden/darauff gestorben / daß sie von ihren Predigern nicht anders verstanden/ denn sie theten Gott einen dienst hieran.

3 Wissentlich laß ich allhie ihr Privat leben / nicht mit wenigen/noch so gar heimlichen lastern beschmilt/vnberührt. (Denn dafür mögen sie Gott/ ihren gewissen/ vnd der Oberkeit / wenn sie einmal auffwacht / selbst antworten) solten aber die nicht billich vnter Falsche Lehrer zu zehlen seyn / die zugleich wider G D Z Z / ihr engen Gewissen / vnd wider ihren Vnschuldigen Nehesten falsch Zeugniß geben ? Wider G D Z Z / denn sie geben für / ihre Lehr sey dem Göttlichen Wort gemess/ vnd könnens doch nicht beweisen. Wider ihr eigen Gewissen/ den jr Herz überzeugt sie/daß sie ihres thuns/ dazu sie nichts / denn angemaste Rachgier / vergebliche Ehrsucht / vnd der leidige Geiz treibet/vnbefügt sind. Wider den Vnschuldigen Nehesten / denn die sie für Isten außschreyen/

D

geben

Auslegung übers Evangelium

geben sie bey hohem vnd nidrigten Stand an/das sie zum öfftern / weiß nicht was für grewlicher irrthumb sollen überwiesen seyn / die sie doch zu keiner ordentlichen Audiens kommen lassen. So wissen sie solchs/das die sie für ärger/als Türcken/Heyden/ Tartern außruffen/ keines Schandlasters (wie sie) in ihrem Leben / viel weniger einiges ungehorsams / noch unreu / wider ihre liebe Oberkeit / bey welcher sie in Fährlichkeit Gut vñ Blut zu zusehen erböttigt/überwiesen werden können. Mit was Gewissen vnd Recht jagt vnd plagt/ oder kerckert vñ plündert man sie denn? Pflaget man doch öffentliche Straßsenrauber / oder die noch grössere Vbelthat begangen / weder vnverhört/nach vnüberwiesen zu verdamen/Johan. 7. Sind das nicht edle frucht des Evangelij? Würde auch der frome Luther / wenn er wider aufwachen solt/ein gefallen daran haben? Ist auch solches dem Gesez/vnd der Propheten Schrift gemess / die da einmütiglich lehren / Alles das ihr wollet / das euch die Leuth thun sollen/das thut ihr auch ihnen/ Matth. 7.

Der Ander Beweis/ auß den drey Hauptartickeln vnser Christlichen Glaubens.

Wlan wir enlen zu dem Andern Stück vnser Christlichen Catechismi / vñnd sagen öffentlich auß dem Ersten Glaubens Artickel/vñnd Bekenniß S. Athanasij/weil wir daselbst nur an einen Allmächtigen/nemlich an den einigen Gott Vatter/Son/ vñnd Heiligen Geist/ gleich in Herligkeit vnd ewiger Majestät/glauben/ so können die jenigen nit für Warhafftige Lerer bestehen/welche zweyerley Allmächtigkeit vñnd Gottheit tichten. Solchs thun aber die ject der Kirchen fürnembste Reformatores seyn wollen. Den sie tichten / es sey ein andere Gottheit / die der Sohn Gottes von ewigkeit an oder in sich hab / vñnd ein andere / die er zeitlich des Menschen Sohn in annehmung vnserer Natur/ als ein Geschenk oder Gab/in der that mitgethenlet habe/ mit welchem Gewissen kan man dann solche Leut für reine Lehrer halten? Auf

Brentius de-
Majestate,
pag. 91. In
recognit:
pag. 90

Auß dem Andern Glaubens Artikel schliessen wir also/
Wie in einem rechtmässigen Krieg/wer da zur Fahnen schwe-
ret/vnnd davon abweicht / nicht für redlich gehalten kan wer-
den / also weil wir in der Heiligen Tauff vnter andern / son-
derlich zu den Articeln vnser Glaubens von der Erlösung
geschworen haben / so kan der kein rechter Christ/ viel weniger
ein reiner Lehrer seyn / der davon abweicht/oder betrieglich vn-
fälschlich damit handelt. Das thun aber die heutigen Isten-
schreyer / Denn Erstlich verleugnen sie die ware Menschwer-
dung des Sohns Gottes/ weil sie ihm ein solchen Leib antich-
ten/der überal sey/wie ire Wort lauten/Alles durch vnd durch
voll Christus/auch nach der Menschheit. Wie hat er denn in
Mutterleib getragen/vnd zu Bethlehem geboren können wer-
den? So muß die Kirchen vnrecht singē/ Den der Weltkreiß
nie beschloß/der liegt in Marien Schoß. Item / Es ward ein
kleine Milch sein Speiß /der nie kein Vöglein hungern ließ.

Zum Andern / vermischen sie den Stand der Ernidri-
gung/vnd erhöhung. Denn das sitzen zur Rechten Gottes/
vnd die Menschwerdung halten sie für eins. Darauß folgen
müßte / daß nicht der Sohn / sonder der Vatter were Mensch
worden. Denn weil Menschliche Natur annehmen/soll heis-
sen (ihrem fürgeben nach) zur Majestät der Rechten Gottes
erhöhet werden / der Artikel aber vnser Christlichen Glau-
bens von der Erhöhung zur Rechten des Allmächtigen zeuget
klar/ daß Christus sitze zur Rechten/nicht Gottes des Sohns/
sondern Gottes des Vatters: Wie wil man denn auß ihrer
Lehr anders schliessen / denn daß nicht der Sohn / sondern
der Vatter sey Mensch worden? Also müßte der alten Ketzer
(Patripassianer genandt) schwarm recht seyn.

Zum Dritten/ das Leyden vnd Sterben vnser Heylan-
des am Creuz/ verkehren sie in ein Gespenst. Denn da er vor
Jerusalem zu Golgatha / wie die Evangelisten bezeugen/ am
Creuz mit seinem Leib angenagelt gehangen/schreiben sie/ sey
er damals mit eben demselben Leib zu Rom/ Athen/ im Him-
mel/vn überal zugleich mit der Gottheit gewesen/ darauß not-

D ij wendig

Form: Con-
cord. Dresd.
313. b

Brent. de
person.
unione
pag. 12.

Auflegung übers Evangelium

wendig folgen müste / das er entweder nach beyden Naturen
überal gelitten / wider des Apostels Zeugniß / Er hat gelitten
im Fleisch / 1. Petri. 3. 4. Oder am Creuz vor Jeru-
salem nur scheinweiß gehangen / vñnd also müst es entweder
mit dem Horn Gottes wider vnser Sünde kein ernst seyn
gewesen / oder wir weren scheinweiß / vñnd nicht Warhafftig
erlöset. Wehr demnach vnser Heyl verloren. Pfui dich / du
Schandlügenlehre. Denn wer ist ein Lügner / ohn der da leu-
gnet / daß Jesus der Christ sey? Das ist des Widerchrist / der
den Vatter vñd Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet / der
hat auch den Vatter nicht / 1. Johan. 2.

Form. Con-
cord. Dresd.
296.

Zum Bierdten / geben sie für / das Wort ist Fleisch wor-
den / heisse so viel / als das Wort wohnet in vns. Sind nu dies
se beyde Sprüch (ihrem fürgeben nach) gleichstimmende Re-
den / vnter welchen doch der erste allein vom Sohn Gottes /
der Ander aber von allen seinen Heiligen Gliedmassen / in wel-
chen Gott Warhafftig ist vñd wohnet (1. Cor. 14. Joh. 14.)
war ist / wie wil man denn zwischen Christo dem Haupt / vñd
vns seinen Gliedern vnterscheiden? Ist das nicht eben Ne-
storij Ketzerey gewesen / der auß Christo nur einen Göttlichen
Menschen machte / gleich wie Moses heisset / der Mann Got-
tes / Psalm. 90. da doch nach der Schrifft / Christus allein ist
vñd heisset der Mann Gottes selbst. Gen. 4. Zach. 1.

Zum Fünfften / Wie in der Ersten Anfechtung vn-
sere Eltern im Paradeiß von der Schlangen durch die ange-
bottene ertichte vergötterung verführet worden / also wolt vns
der Sathan durch die falschgerühmbte Majestät der vergöt-
terten Menschheit in Christo gern vnser Heyl zu nicht ma-
chen. Denn wir ja nicht durch die vergötterung der Mensch-
heit / sondern durch die Menschwerdung des Sons Gottes er-
löset vñ selig werden. Was nu in Christo mit vnser Natur an
Leib vñd Seel nit verwant ist vñ bleibt / dz muß on allen zweif-
fel ewigklich verloren seyn. Hat aber Christus ein solchen Leib /
er mit seiner ewigē Gottheit überal sey / so muß vnwidersprech-
lich folgen / dz sein vñd vnser Leib vngleicher Natur / art vñd be-
schreibung sey (Wie sie den auch fürgeben / Carnē Christi diversae

à nostra esse speciei ac definitionis) Wo blieb den vnser Heyl? Den ja die Regel der alten Rechtglaubigē Kirchen vnverwerfflich Was sind er nicht angenommen / das hat er nit geheilet/Was er aber angenommen/das verlesset er nimmermehr.

Zum Sechsten / Von der Himmelfahrt Christi des H e r r / haben sie abscheuwliche / vnd in sich selbst Widerwärtige / viel weniger dem Göttlichen Wort gleichstimmen de meinung/nemlich/das Himmel vnd Erden ortsweiß nicht vnterscheiden. Das Himmel vnd Hell/so viel den ort betrifft/ beyssammen. Das Lucifer mit allen verdampfen/den ort belangend/so wol im Himmel/ als Gabriel/Elias/vnd alle Auß erwelten. Das der Himel /außerhalb dieser sichtbaren Welt/ sey ein altvetelisch gedicht. Das Christus mehr denn einmal gen Himmel gefahren/ nemlich in Mutter leib/ als das Wort Fleisch ward/ darnach am Creuz / als er seinen Geist auffgab (da er zugleich / wie sie schwermen/die Knechtsgestalt abgelegt) darauff auch in der Auferstehung von Todten/ vnd endlich sichtbarer weiß am Delberg / welchs doch nur ein eusserlich Spectackel oder Schawspiel / vnnnd sichtbare verschwindung gewesen seyn soll / biß in die Wolcken. Ja/ Christus hab seinen Leib wesentlich nicht einer Hand breyt/des ort halben/ im Hingang zum Vatter / das ist/in seiner Himmelfart/vom Erdboden auffgehoben / Derwegen sie auch die Zukunfft zum Gericht nur von einer blossen Offenbarung des zuvor allgegenwärtigten Leibes Christi verstehen. Vnnnd was des vngereumbten dings mehr ist.

In Summa/alles/ was wir mit den Kindern/in vnserm Catechismo / von Christo vnserm Erlöser/für recht vnd Warhafftig bekennen / glauben / vnd sagen/ das es gewißlich war sey / Wie es denn in ewigkeit wider aller Hellen Pforten war seyn vnnnd bleiben muß / wird durch die schreckliche Lehr von dem Allenthalbgegenwärtigen Fleisch vngewiß vñ zweifelhaft gemacht. Denn man sagte dazu/was man wolle/so ist dieses / wie kürzlich folget / vnwiderleglich war: Ist Christ Leib wegen der persönlichen vereinigung allenthalben/ so muß

Damasce
Quod semel
assumpsit,
nunquam
deponit.
Athanas:
Quod non
assumpsit, nō
sanavit.

Auflegung übers Evangelium

er für vnd für vom Ersten Punct / oder Minut solcher vereinigung allenthalben gewesen seyn. Denn die Vereinigung endert sich viel weniger / als sich endert die verknüpfung Leibs vnd der Seelen in einem Menschen / wenn er gleich von Tage zu Tage wächst vnd elter wird. Ist nu aber von wegen der Persönlichen vereinigung Christi Leib für vnd für an allen orten gewesen / von anfang der Persönlichen vereinigung / wo wird er denn empfangen vnd geboren / Wo wird er Gekreuziget vnd Auferstanden seyn? müste nicht der Apostel lügen gestrafft / dagegen aber die Mörder absolvirt vnd loß gesprochen / oder ja fälschlich beschuldiget werden / daß sie den Herrn der Herrlichkeit gekreuziget? 1. Cor. 2. Wil man aber sagen / im Stand der Niedrigung sey ein solche dispensation geschehen / daß er one trennung der Person nach seinem Leib / an einem gewissen ort vnd stell auff Erden gewesen / Warum muß denn eben in seiner Herrlichkeit / ohn zulassung / daß er mit seiner Heiligen Menschheit überall / oder allenthalb gegenwärtig sey / die Person getrennet werden? Ist denn der Stand seiner Erhöhung schwächer / denn der Stand seiner Niedrigung? Oder ist das Bande der Persönlichen vereinigung wandelbar / daß es etwan in der Niedrigung noch vnvolkommen / hernach aber in der Herrlichkeit perfect vnd vollkommen worden were?

Von welchem Theil nu solche obgesagte Knoten für glaubens Artickel außgegeben / geschweige andern mit gewalt auffgedrungen werden / ob dieselbige für rechte Lehrer zu halten / mag jederman / dem seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit angelegen ist / auß Gottes Wort vrtheilen / wir (so fern sie drauff beharren) wollen / sollen / noch können sie / ohne verletzung vnser gewissen / anders nicht / denn für falsche Propheten / wie sie der Heut nennet / erkennen vnd achten. Denn sie fallen in den hiebevorn angezogenen Spruch des Apostels / welcher deutlich vnd klar decidirt vnd spricht: Ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet (verstehe mit der Unwidersprechlichen folge seiner Lehr so wol / als nach dem eusserlichen scheinbaren protestiren vnd Mündlichen vorgeben) daß Jesus Christus

us

in das Fleisch kommen (das ist / daß vnser Heyland zugleich Warhafftiger Natürlicher Gott vnd Mensch sey/ vnd sein Ampt zwar nicht ihme / sondern viel mehr vns zum besten/ in vnzerstörten beyden Naturen/vnd derselben immerbleibenden Wesentlichen eygenschaften trage vnd verwalte) der ist nicht von Gott. Vnd das ist der Geist des Widerchrists/von welchem ihr habt gehört / daß er kommen werde / vnd ist jese schon in der Welt/ 1. Johan. 4.

Lasset vns aber auch den Dritten Artikel vnser Christlichen Glaubens ein wenig durchsehen / welcher den Unterscheid macht zwischen Heiligen vñ Unheiligen/ oder Bekehrten vñ Unbekehrten/di ist/zwischen den Kindern des Liechts/ vnd der Finsterniß. Allhie wollen alle vernünfftige Christen vrtheilen/ob diß nit fest geschlossen sey. Der H. Geist ist vnd heist vnter andern vrsachen auch darumb Heilig / daß er wil vnterschieden seyn vom Geist der Lestung / daran er kein gesfallen hat. Denn der Heilige Geist vnterweiset / vnd straffe zur besserung/ lestert aber niemand. Vnser Gegentheil aber kehrets stracks vmb/ denn es strafft wol jederman (ohn wer es mit im helt) überweiset aber niemand/sondern schilt vñ verlästert nicht allein/ die ihren groben opinionen mit waren gründen Göttliches Worts/ vnter Lehrern vnd gemeinen Zuhörern/widersprechen/sondern auch die Hohe/zum theil noch Lebendige/ zum theil in Christo seliglich entschlaffene Oberkeit/ die sich in der Gruben bis in Abgrund der Hellen muß verkehren vnd verdammnen lassen/ vmb keiner andern vrsach/ denn vmb eines Christlichen Mandats willen/ Nemlich von der Sangel Gottes Wort/vnd nicht Menschentand zu lehren/die Irrigen zu widerlegen / nicht vnüberwiesen zu verdammnen/ vnd die Hochwürdigen Sacrament/ohn Menschlichen zusatz/ allein nach Christi Einsagung zu administriren vnd erklären. Wie können denn solche Leuth auß eingebung des Heiligen/ vnd nicht viel mehr des Hellsichen Geistes/reden oder lehren? Sagen demnach weiter/ Wer den Unterscheid zwischen den Kindern dieser Welt (wie die Schrift davon redet)

vnd

Auflegung übers Evangelium

vnd des Reichs Christi auffhebt / der ist ein falscher Lehrer. Die da der Christen Kinder von der Tauff / oder in Mutter Leib / so wol für Henden / das ist / ganz vnd gar für vnheilig / vnrein / vnd außgeschlossen von dem Bunde der Gnaden / halten vnd außschreien / die heben obgesagten vnterscheid auff / vnd verleugnen die Sprüch / Ewer vnd ewer Kinder ist die Verheissung / Acto. 2. Ihr seyd der Propheten vnd des Bunds Kinder / Act. 3. Item / Ich bin dein Gott vnd deines Samens nach dir / Gen. 17. Darumb sind sie falsche Lehrer.

Zum Dritten / Welche in der Kirchen Gottes über die Gewissen zu herrschen sich vnterstehen / vnd die jenigen / so sich allein auff Christi Wort / verdienst / Lehr / vnd Namen beruffen / als Kexer verfolgen / sind gewiß falsche Lehrer. Die Falschgenandte Lutheraner vnterstehen sich in der Kirchen Gottes über die Gewissen zu herrschen / vnd helfen die jenigen / so sich allein auff Christi Wort / verdienst / Lehr / vnd Namen beruffen / als Kexer verfolgen. Darumb sind sie gewiß falsche Lehrer.

Zum Vierdten / Welche verleugnen / daß allein der Glaub gerecht mache / das ist / daß wir Christum der allein vnser Gerechtigkeit ist / I. Cor. 1. Mit keinem andern Instrument / Mittel / oder Werkzeug / dem allein mit glaubigem Herzen / oder festem vertrauen des Herzens empfahe / der sterckt die Mönchische Werckheiligkeit / vnd ist ein falscher Lehrer. Solchs thun aber / die da ohn auffhören / wider Gott vnd sein Wort / streiten / man empfahe Christum mit seinem Leib / auch Wesentlich mit dem Munde / on glauben. Drum sind sie falsche Lehrer. Denn so mehr Instrument sind Christum anzunehmen / so ist die Lehr vngewiß / dz allein der Glaub gerecht mache. Was hat denn Lutherus für vrsach gehabt / so hart ob dieser Lehr wider das Bapstthumb zu halten?

Zum Fünfften / Wer den hohen Glaubens Artikel von der Auferstehung dieses Fleisches / wie man in Africa die Kirchen vnterrichtet hat / zweiffelhaftig oder vngewiß macht / Der kan nit für einen Rechtglaubigen Lehrer gehalten werden.
Solchs

Solchs thun / die den Auserwehltten in jenem Leben vn-
 umschriebene Leibe / vnnnd ohn bewegung von ort zu ort zu-
 schreiben. Darumb können sie nicht für Rechtglaubige Leh-
 rer gehalten werden.

Brent. re-
 cog. 143.
 305

Zum Sechsten / Welche den Bußfertigen vnd Glau-
 bigen mit den Unbußfertigen vnnnd Ungläubigen gleichen
 theil an der ewigen Gnadenwahl vnnnd erlösung zuschreiben /
 die sind gewißlich falsche Lehrer. Denn sie verleugnen die
 Erbsünde / vnd widersprechen dem thewren Ande Gottes / So
 war als ich lebe (spricht der H e r r) Ich hab keinen gefal-
 len an dem Todt des Gottlosen / Sondern daß er sich bekehre
 von seinem Wesen / vnd lebe / Ezech. 18. 33. Item / Sie leh-
 ren wider den Hauptspruch aller predigten vnser H e r r
 vnd Heylandes Jesu Christi / Johan. 3. Wer an den Sohn
 glaubet / der wird nicht gericht / Wer aber nicht glaubet / der ist
 schon gericht. Denn er glaubet nicht an den Namen des ein-
 gebornen Sons Gottes. Solches thun / die da vnverschämbt
 streiten / der H e r r E Hristus sey also für alle gestorben /
 daß durch seinen Todt warhafftig vnd ungezweifelt alle Men-
 schen zugleich von aller Sünd vnd verdammniß erlöset sind / sie
 glauben oder nicht / &c. Darumb sind diese gewißlich falsche
 Lehrer.

Huber. thes.
 65. & 133.

Zum Siebenden / Wer den Artikel von dem ewigen
 Leben ungewiß macht / der ist gewißlich ein falscher Lehrer.
 Solches thun / die da fürgeben / daß viel Auserwehltten ewig-
 lich verdampft werden / daß auch die Bekehrten vnnnd Recht-
 glaubigen also verführet werden vnnnd fallen können / daß sie
 die Gnade / den Heiligen Geist / vnd den Glauben gänzlich
 verlieren / Ja daß der Spruch des Apostels keinen gewissen
 trost gebe / da er spricht / Gottes Gaben vnd Berufung lassen
 sich nicht endern / Rom. 11.

Huber. thes.
 777.

Darumb sind sie gewißlich falsche Lehrer / Sintemal
 dem klaren Wort Gottes sie widersprechen / Welches bezeugt /
 daß es vnmöglich sey / daß die Auserwehltten in den irthumb
 der ewigen verdammniß verführet werden / Matth. 24. Denn

E Gote



Auslegung übers Evangelium

De bono
perseverant.
cap. 2.

Gott hat sie durch den Propheten eines viel bessern versichert /
da er spricht / Ich wil einen ewigen Bund mit ihnen machen /
daß ich nicht wil ablassen / ihnen gutes zu thun / vnd wil ihnen
meine Furcht ins Herz geben / daß sie nicht von mir weichen.
Jerem. 32. Was ist diß anders gesagt (Spricht Augustinus
der alte Lehrer) Denn meine Furcht / die ich in ihr Herz geben
wil / wird so groß seyn (ut mihi PERSEVERANTER adhæreant)
daß sie beständig bey mir beharren sollen. Wer aber beharret
biß ans Ende / der wird Selig / vnd nimmermehr verdampft.
Matth. 24. Vnd vmb solche Beständigkeit bitten die Gottes-
fürchtigen täglich durch Christum / welcher Bitt sie gewißlich
gewehret sind. Denn es ist ein Gebet nach Gottes willen / der
seinen Heiligen Geist / vnd demnach alle Geistliche vnd ewige
Güter / ohne bedingung / allen die in darumb bitten / gewißlich
zugesagt. Darumb auch der 125. Psalm sehr tröstlich spricht /
Die auff den H E R R hoffen / die werden nicht fallen / son-
dern ewig bleiben / wie der Berg Zion. Den ob wol grosse Leute /
vnd demnach auch die Heiligen seyn / Wie die Exempel an
Aaron / David / Petro / vñ vilen andern kläglich vñ fast täglich
bezeugt / derer sünde keins wegs zu verkleinern / so fallen sie doch
nicht / wie Cain / Judas / vnd dergleichen verzweifeler / in ver-
bitterung vnd haß wider Gott / sondern Gottes Same bleibet
bey ihnen. 1. Johan. 3. Daß sie kein fall stürzen wird / wie groß
er ist. Psalm. 62. Wie sich denn durch diesen trost David
selbst auffrichtet / da er sagt / Fellet der Gerechte / so wird er nit
weggeworffen (non collidetur, er wird nicht zuschmettert) denn
der H E R R erhelt ihn bey der Hand. Das ist (Wie Abigail
1. Sam. 25 durch den Geist Gottes redet) Seine Seele wird
eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen bey dem Her-
ren ihrem Gott / daß sie nicht weggeschleudert werde mit der
Schleuder Göttliches Zorns / wie die Seele der Feinde / die
von böser art nit lassen / noch ihre angeborne Bosheit endern /
sondern bleiben / wie sie waren / ein verfluchter Samen / von
anfang. Sap. 12. Dieses alles bestetigt der H E R R mit dem
kurzen außbündigen Trostspruch: Nemo rapit oves meas de manu
mea.

mea. Niemandt wird meine Schafflein (das ist / wie es der Prophet außlegt / alle / die mit meinem Namen genennet sind / nemblich die ich geschaffen hab / zu meiner Herrlichkeit / vnd sie zubereitet / vnd gemacht / Esa. 43.) auß meiner Hand reissen. Johan. 10. Als wolt er sagen / ob wol der Sathan den Ansehwehsten nachschleicht / wie ein brüllender Löw / vnd einem hie / dem andern dort eine fährliche Wunden in die Ferschen beisset / so soll er sie doch vnverschlungen lassen / 1. Pet. 5. Gen. 3. Denn das ist gewiß (Wie der Apostel bezeugt) daß weder Todt / noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertigs / noch Zukunfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch kein andere Creatur / mag vns schenden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm HERRN. Rom. 8. Wer nu diesem festen grund der Göttlichen vnfeilbaren ewigen Wahrheit widerspricht / wie kan er anders / denn für einen falschen Lehrer gehalten werden? So viel vom Andern stück vnser Christlichen Catechismi.

Der Dritte Beweis / auß dem Heiligen Gebet des Vatter vnser.

WEt jemandt so viel Zeit folgend anwenden / könt er auch das Dritte Stück für sich nemen / vnd auß dem Heiligen Gebet / so der HERR seine Jünger selbst gelehret hat / Matth. 6. Luc. 11. in der Furcht Gottes / welche aller Weißheit anfang ist / Psalm. 111. kürtlich betrachten / ob durch oberzehlte scheußlich Lehr / darauß notwendig ein vnordentlich wüstes Leben entstehet / der Name Gottes nicht viel mehr gelästert / denn geheiligt / das Reich Gottes auffgehalten / der Wille Gottes gehindert / der Segen / des wir zu aller Leibsnotturfft bedürffen / zu ruck getrieben / vnd allerley straffen über Land vnd Leut / die auch bey solcher öffentlichen sicherheit vnd vnbusfertigkeit nicht lang kan aussenbleiben / gezogen werde. Dazu denn fürnemblich vrsach geben die falschen Lehrer / über welche auch Jerem. klagt Ehen. 2.

Auflegung übers Evangelium

Deine Propheten (spricht er) haben dir lose vnd thörichte Besicht gepredigt / vnd dir deine Missethat nicht geoffenbaret / damit sie dein Gefengniß gewehret hetten / Sondern haben dir gepredigt / lose Predigt / damit sie dich zum Land hinaus predigten.

Vnd Maleachi der Prophet am 2. cap. dreyet sonderlich vmb der falschen Heuchlerischen Lehr willen: Vnd nu ihr Priester (spricht er) Disß Gebot gilt euch. Wo ihrs nicht hören/noch zu Herzen nemen werdet/dasß ihr meinen Namen die Ehre gebt/spricht der H E R R Zebaoth / so werde ich den Fluch vnter euch schicken/vnd ewern Segen verfluchen. Ja verfluchen werde ich ihn / weil ihrs nicht wollet zu Herzen nemen. Sihe ich wil schelten euch/sampt dem Samen/vnd den Kot ewer Feiertagen euch ins Angesicht werffen/ vnd soll an euch kleben bleiben.

Ben der Fünfften Bitt wird ein sanffemütig Herz erfordert / vmb Danckbarkeit willen / weil wir täglich von Gott gnad vnd vergebung der Sünden bitten/Psalm 32. Dasß wir gegen dem Nehesten auch gleiche Lindigkeit vnd Lieb zubeweisen vns schuldig sollen erkennen. Wie können denn für rechte Lehrer bestehen/die ire Zuhörer nur durch vergeblichen verbotenen rhumb / weiß nicht was für eines vnzetigen falschgenanten Lutherischen ensers / anreizen / die da Gewissens haben nicht in allem inen recht geben/ zuverfolgen/lästern/plündern/verjagen? Reumet sich auch solches zu der Christlichen Lieb/Sanfftmüt / vnd Lindigkeit? Wo bleiben allhie die Regel/wen du dermal eins dich bekehrst / so sterck deine Brüder. Luc. 22. Vnd wie ihr wolt/ dasß euch die Leuthe thun sollen/ Also thut ihnen auch ihr. Luc. 6. Tob. 4. Denn wer bistu/ dasß du einen frembden Knecht richtest? Rom. 14. Gehöret das Gericht dir zu / oder des Menschen Sohn? Johan. 5. Was sihestu aber einen Splitter in deines Bruders Auge/ vnd des Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewar? Luc. 6. Warumb wendet ihr nicht viel mehr (nach des Apostels vermahnung 2. Pet. 1.) allen fleiß daran / vnd reichet das in ewern

rem

rem Stauben tugent / vnd in der tugend Bescheidenheit / vnd in der Bescheidenheit Messigkeit / vnd in der Messigkeit Gedult / vnd in der Gedult Gottseligkeit / vnd in der Gottseligkeit Brüderliche Lieb / vnd in der Brüderlichen Lieb gemeine Lieb? Denn bey welchen sich solcher fleiß nit erzeiget / die sind faul vnd vnfruchtbar im erkentniß vnseris *H E X X X* Ihesu Christi. Vnd dabey erkent man abermal die falsche Lehrer.

Wer waren aber / die vnter andern Matthei 23. der *H E X X X* also beschreibet / Wehe euch Schriftgelehrten vnd Phariseer / ihr Heuchler / die ihr Land vnd Wasser umbziehet / daß ihr einen Jüdingenossen machet / vnd wenn ers worden ist / machet ihr auß ihm ein Kind der Hellen / zweyfältig mehr / denn ihr seyd? Waren sie nicht gleich dem Versucher / der da Matth. 4. Erstlich mit hunger / zum Andern mit Sophisterey / zum Dritten mit betrüglischen Reichthumb vnd vergeblicher angebotener Ehr / den *H E X X X* selbst von der Wahrheit abführen wolt? Wie fern sind aber die heutige Gesellen von diesen zu vnterscheiden / welche Städt vnd Flecken / fast in ganzem Teutschland ein zeitlang hin vñ wider / mit Brieffen / Wie Saulus / da er noch schnaubete / mit drewen vñnd Morden / wider die Jünger des *H E X X X* / Act. 9. durchzogen haben / mit gleichen Brieffen Concordibrüder zusamblen / da es hiesse / Schreib / daß ihr bleibt? Haben auch Christus / die Propheten / Apostel / ja Lutherus selbst / des Namen sie mißbrauchen / sich solcherley proceß bestiesen?

Man liest im andern teutschen Wittebergischen Tomo, im Bruder Richardi / Prediger Ordens / Anno 1300. Widerlegung des Alcorans / von D. Luthero verdolmetscht / cap. 15. fol. 438. b. Daß der Alcoran sich selbst / auß Teuffels Bosheit / verwaret / damit seine Lügen nicht offenbar würden / vñ Viererley Wehre dafür gebawet. Die Erste / daß er gebeyt / sie sollen tödten alle / die wider den Alcoran reden. Die Andern / Sie sollen nicht Disputiren mit Leuten von andern Secten. Die dritte / daß er verbeyt zu glauben allen / die nicht seiner Secten sind. Die Vierdte / daß er sich von allen sondert vnd

Auflegung übers Evangelium

spricht/ Mir mein Gesez / Euch ewer Gesez. Bisher D. Luther. So bedenck nu der Christliche Leser/ob nicht heut zu tag novi Dominatores fidei & conscientiarum, die sich einer allgemeinen Reformation der Kirchen vnd Schulen in Teutschland nach ihren Köpffen anmassen / eben solcherley Mahlzeichen der Bestien an sich haben. Denn erstlich vermanen sie nicht allein die Oberkeit/ sondern auch den Pöbel/ zu kerckern / verjagen/ steinigen vnd tödten alle/ die wider iren neuen Alcoran reden. Zum Andern/ Sie verbieten anderer Predigten vnd Bücher zu hören vnd lesen. Denn sie verstehen wol/das sonst ihre falsche Lehr offenbar würd. Zum Dritten/man soll auch niemand in Religionsfachen glauben/er halts denn mit inen. Zum Vierdten/ Man soll auch stiehen aller anderer Gemeinschaft / als die sie für ärger / denn Saracenen / Juden/ Türcken/Mahometisten/Heyden/ Tattern/2c. Ja für Teuffelsmarterer aufschreien. Wer wil denn noch zweiffeln/ das sie falsche Lehrer sind/derer Kennzeichen/viel in der Schrift zu befinden/sie alle an sich tragen?

Der Vierdte Beweis auß der Lehr von der Heiligen Tauff.

Wenn ist noch übrig die Lehr von den beyden Hochwichtigen Sacramenten der H. Tauff /vnd Nachtmals des H e r r n. Nach dem sich aber der Catechismus in beyden auff die klare Wort der stiftung / da ben es ja billich bleiben solt/beruffen / So ist allhie von beyden leichtlich zuschliessen / das die jenigen/ die nicht bey der klaren stiftung beydes der Heiligen Tauff / vnd Abendmals/ sondern durch zusag oder abzwackung / auff irem eigen gutdüncken bestehen/vnd was von Menschen erdacht/ so wol/ vnd nit weniger/als des H e r r n ordnung / für nötig gehalten haben wollen / ja oft lieber etwas von der Heiligen Ordnung Christi selbst / denn von ihren zusagungen helfen abschaffen/ oder

oder fallen lassen / freilich viel billicher vnter die Sacrament-
schwermer zu zehlen/als für reine Lehrer zuhalten sind.

Solchs thun aber / die in der Heiligen Tauff / wider
des H e r r e n befehl vnd ordnung / so hoch über die Bábsti-
sche Teuffels beschwerung/ vñ Aberglaubische Creusstreiche/
so wol auch über der alt oder Jungvettelischen Weibertauffe
halten / daß sie auch darüber nicht allein Unschuldige Christ-
liche Lehrer zu cuffersten helfen verfolgen/sondern auch Hoch-
verdiente Christliche/nummehr aber in Gott sánfftiglich ent-
schlaffene Oberkeit / in ihrer seligen ruhe / sich nicht schewen/
durch allerley Schmecharten/ Paßquillen/ vnd Schandlie-
der/darob sich auch vernünfftige Heyden würden entfetzt ha-
ben/schrecklich zu lästern. Drum sind solche Aberglaubige
Patronen der Bábstischen Teuffelsbeschwerung/vnd Abgöto-
tische Creusstreiche/so wol auch der selbst angemasten in Got-
tes Wort klar verbottenen Weibertauffe / freylich für keine
rechte Lehrer zuhalten/ Für eins.

Ferner/Die dem geweihten Tauffwasser/mit den Mün-
chē/eine heimliche sonderliche krafft des H. Geistes zuschreibē/
dadurch (ex opere operato) nach blosser Ceremonien, allen/ auch
den Unglaubigen/als Simoni de Zauberer/die gnad der Wi-
dergeburt widerfahre / lehren wider den Catechisimum / wela-
cher die Gnadenwirkung der H. Tauff zur vergebung der
Sünden/erlösung vom Todt vnd Teuffel / vnd Gab der ewi-
gen Seligkeit/zwár allen/ aber nit in gemein/sie glauben/oder
nicht/sondern allein / vnd demnach allen/die da glauben/ ohn
ansehen der Person (denn G D t sihet das Herz an) zueig-
net/nach den Worten des H e r r e n / Wer da glaubt vñ
getaufft wird / der wird selig. Wer aber nicht glaubt (ob er
gleich getaufft ist) der wird verdampt. Darumb sind auch
diese falsche Lehrer. Denn wie ohne Gottes Wort das Was-
ser/schlecht Wasser/ vnd keine Tauffe ist/also ohne warhafftige
bekehrung zum Christlichen Glauben / so solchem Worte
Gottes im Wasser trawet/ist die Tauffe nemand heilsam.

Der

Auslegung übers Evangelium
Der Fünffte Beweis/ auß der Stiftung
des Heiligen Abendmals.

Mercke/
woben man
die rechte
Sacrament
schwermer
engendlich
erkennen sol/
vnd hütet
dich vor ih-
rer Lästes-
tung.

Wen dieses schliessen wir auch vom H. Abend-
mal / vnd halten vnwidersprechlich alle die jenigen/
wer sie auch sind / ohn ansehung der Person / Wir-
den/Babē/te. für Sacramentschwermer / 1. Die das Nacht-
mal des H E X X X gering halten vnd verkehren. 2. Die die
Wort des H E X X X mit selberdachten Menschlicher Deu-
teln glossiren/vnd (so viel an inen) Christo die Ehr der War-
heit entziehen. 3. Die die warhafftige Gegenwart/ aufstehen-
lung vnd niessung des warhafftigen Leibs vnd Bluts Christi
im Heiligen Abendmal verleugnen. 4. Die vnserm lieben
H E X X X vnd Heyland Jesu Christo seine Allmacht abspre-
chen. 5. Die auß dem gesegneten Brodt vnd Wein blosser
Zeichen tichten. 6. Die vns der Gemeinschaft des Waren
Leibs vnd Bluts Christi / so das Hauptgut ist im rechten
brauch des H. Abendmals/berauben. 7. Die dem H E X X X
Christo ein anders/ denn allein das lebendigmachend Fleisch
antichten.

Solcher aber ganz vngereumbten Lehren / aller vnd
jeden/können überzeugt werden/die heut zu tag vnter D. Lu-
thers Namen / den sie zum Deckel führen/ alles was nicht ih-
res Kopffs seyn wil/für Sacramentirer verdammen.

Drumb sind sie selbst in Wahrheit nichts /denn Schwer-
mer/vnd ruffen/wie der Kuckuck/ihren engen Namen auß.

Ob nu jemand allhie einreden möcht/ der Erste Spruch
hab wol keinen mangel/ aber der ander sey leichter zusehen/den
zubeweisen / dem giebt man hiemit gebürlicher bescheidenheit
nicht mehr/denn dieses zur antwort/wie folget.

Wolte Gott die Falschgenante Lutheraner heut zu Tag
bewiesen ihrem Gegentheil so viel Aufrichtigkeit/ als die Báb-
stischen bey Regierung der Löblichen Kayser / Caroli 5. vnd
Ferdinandi / beyder Christmildseliger gedechtniß / daß man
nemlich die Sach doch nicht (Weil sie so hochwichtig) von
den

Den Anathematismis, Sondern von ordentlichen colloquiis an-
 fienge. Vnd fürwar nicht den Vierden theil vnkosten be-
 dürfftes gegen dem jezigen gepreng der newerdachten Visitati-
 on, da sie gleich als von einem Pancket zum Andern / in stet-
 werendem Rausch / dabey auch Abendtanz gehalten werden /
 das Land zu verwüsten / mit so viel Ross vnd Wagen immer
 fort terminiren. Was könts auch den grossen Häuptern
 schaden/wenn sie sich gleich selbst/ der Wahrheit zur notwendi-
 gen befürderung/ vnd dem H e x x x Christo/des die Sache
 ist/ zu ehren/ nach den Löblichen Exempeln der alten Hochbe-
 rühmbten Kayser Constantini, Marciani, &c. dazu demütigten/
 oder zum wenigsten Unparteyische / verständige / Ansehliche
 Leut an ihre städt verordneren. Aber dieweil solchs vieleiche
 veracht möchte werden/ so wollen vnter des nichts desto weni-
 ger alle Christliche Liebhaber der Wahrheit vnd des Frides
 den Beweis / wie folget/erwegen. Erstlich/ heisset das nicht
 des H e x x x Nachmal gering achten vnd verkehren / weil
 sie es zum beweiß ihres Gedichts von der Allgegenwärtigkeit
 des Leibs Christi / verborgen im Brod so klein/dadurch (wie
 hiebevör auß dem Andern Hauptstücke des Catechismi be-
 wiesen) alle Glaubens Artikel zu nicht gemacht werden /
 mißdeuten?

Zum Andern/ Ist das nicht ein selberdachte Mensch-
 liche Glosß vnd Deuteley / dadurch dem H e x x x Christo
 seine Wort / welche frenlich wider aller Hellen Pforten noch
 fest seyn/vnd ewiglich bestehen müssen/ gleich im Maul umb-
 gekehrt/vnd die Ehr seiner Göttlichen Wahrheit geschmählert
 wird/das/ wenn der H e x x x spricht:(Das ist mein Leib/der
 für euch gegeben wird) solches nicht/wie die Wort lauten/sol
 gemeint seyn/sondern also muß es ihnen heißen/ Nemet/ esset/
 darinn (nemblich verborgen im Brod so klein) ist mein Leib/
 jedoch nicht verstehe / der am Creuz angenagelt/für der Welt
 Sünde auffgeopffert vnd geschlachtet worden / Sondern
 der auch dazumal/als er vor Menschlichen Augen am Creuz
 hienge / zugleich ohne leiden / Majestätischer weiß zu Rom /
 Athen/

§

Athen/

Auslegung übers Evangelium

Athen vnd liberal gewesen? Ich meine ja/das heisse die Worte Christi vnglossirt gelassen.

Non entis
nulla sunt
accidentia.
Qui non esse
sinit corpus,
ad esse
negat.

Zum Dritten / Was kein Warer Leib ist an seiner Natur vnd Wesen/von des gegenwart/ auftheilung vñ niessung wird vergeblich gepredigt vnd gestritten. Ein Leib der allenthalben seyn soll/wie sie Christo andichten/ist kein Leib. Denn er hat weder Fleisch noch Wein / wie Christus an seinem Leib gezeiget hat/ Luc. 24. Darumb ist die Allenthalbenheit ein verleugnung der waren Gegenwart/ auftheilung/ vñ niessung des Leibs Christi im H. Abendmal. Denn die Ware Gegenwart / auftheilung / vñ niessung des Leibs Christi im H. Nachmal erfordert vor allen dingen/das Christus seinen Waren/Natürlichen/Wesentlichen Leib / in vñ nach welchem er mit vns ist eines Geblüts/ Fleischs/ vñ Gebeins/nit abgelegt / noch in ein Gespenst verkehret hab. Das Gedicht von der Allenthalbenheit machet auß dem Leib Christi ein Gespenst. Darumb zerstören auch/so viel an ihnen ist/ die ob solchem Gedicht hatten/zugleich die Lehr vom Heilige Abendmal.

Durandus
lib. 4. de
sexta particula
canonici:
Panis hic
formatur
in modum
denarij,
quia panis
vitæ pro
denariis traditur
est.

Zum Vierdten/ Heisset das nicht die Allmacht Christi/mit Fleischlichen gedanken der klugen vernunft/oder viel mehr vnvernunft/ auß angemastem fürwis vmbcirckeln/ vñ demnach verleugnen/ weil sie stracks ires Kopffs seyn wollen/ wo der Leib Christi nit zu gleich Wesentlich/an so vil Tausent orten in der Welt/da man auß eine zeit zugleich dz H. Abendmal halten möcht / in jeder runden Obblaten oder consecrirten Hostien (wie sie gleich den Mönchen davon reden) welche darumb runde seyn müssen/denn es soll bedeuten/ das Judas den H. E. X. X. / das Brod des Lebens/ vmb 30. runde Silberling (die Schrift nennet den Lohn der Vngerechtigkeit) verkaufft hab/ohne Auffart vñ Widerfahrt/verborgen so klein/ vñ demnach allenthalben gegenwärtig sey/ so müsse die ware Gegenwart/ auftheilung / vñ niessung des Leibs vñ Bluts Christi im Heiligen Abendmal ein ganz vnd gar vnmöglich ding seyn?

So

von falschen Propheten.

21

So recht lieben Herrn/hat denn Gott kein andere weis/
noch Allmacht seine Zusag zu erfüllen /es renne sich denn mit
ewern kluge Köpffen? Noch soll auch der alber Zuhörer glau-
ben / Es sey euch nit (de modo) vmb die weise der Gegenwart
zuthun / denn dieselbe (gebt ihr für) befelet man Göttlicher
Allmacht. Antwort billich Göttlicher Allmacht/nit aber nach
ewern Köpffen vncircelt/sondern der unwandelbaren War-
heit vnd Zusage vnsers H e r r Christi gemess.

Zum Fünfften/lehren sie ja vnderholen / Christi Leib
sey auch vor der niessung im Brod/vermöge seiner Majestä-
tischen Allenthalbenheit / die sie ihm antichten. Denn sonst
müß er (geben sie für) ohn vnterlaß/ so oft man consecrirt (die
Münch heissens Firmen) vom Himmel ab vnd auffahren.
Die Wort aber des Stiffers (wie sie meinen) geben ihm
nur die krafft/ daß man allhie den Leib Christi Mündlich essen
könne. So muß ja vnderwiderprechlich folgen / daß (vermöge
dieser irer Glosß) das gesegnete Brod vnd Wein im Heiligen
Nachtmal / bey ihnen nichts anders / denn nur blosser zeichen
des vorhin gegenwärtigen Leibs vnd Bluts Christi seyn/ das
Wort aber bezeuget nicht mehr/denn daß man allhie/ vnd nie
bey gemeinem Brod (ob wol / ihrem fürgeben nach / der Leib
Christi auch bey demselben gegenwärtig ist) den Leib vnd das
Blut Christi mit dem Munde empfangen/vnd in Leib nehmen
könne.

Vber dieses / was ist anders/denn von blossen Zeichen
geredt / wenn ihrer stolzen Prelaten einer von offener Canzel
abkündiget / Wolan ihr lieben Zuhörer/wer da bezeugen wil/
daß er ein beständiger Lutheraner sey / der schicke sich mit vns
auff nehesten Sonntag zur Communion / da wollen wir vns
recht Lutherisch Pancket begehen? Heisset das nicht/auß dem
Abendmal ein bloß Kennzeichen der falschgenanten Luthera-
ner machen/vnd also vnterim schein der Communion sich rot-
tiren / vnd Heuchelen treiben? Fürwar der Apostel (so er zu
gegen wer) würde solchs nicht für des H e r r Christi /
sondern für eine fleischliche Communion halten. Den (spricht

NB. Also
hat D. Geo-
rg Moller
Calenders
märterer
Anno 92.
zu Wittens-
berg gepre-
digt.

Auslegung übers Evangelium

er/ 1. Cor. 3.) sintemal Enfer/ vnd Zancf/ vnd Irtracht vnter euch sind/ seyd ihr denn nicht fleischlich/ vnd wandelt nach Menschlicher weise? Denn so einer saget/ Ich bin Paulisch/ der ander aber/ ich bin Apollisch/ seyd ir denn nicht fleischlich? Item / 1. Cor. 11. Wenn ihr zusammen kommet in der Gemeine / so helte man da nicht des H E X X N Abendmal. Laß vns derwegen viel mehr zur Communion des H E X X N einander erwecken.

Zum Sechsten/dieweil denn die gemeinschaft des Wahren Leibs vnd Bluts Christi/das Hauptgut ist (wie niemand mit Wahrheit leugnen kan) vn rechten brauch des Heiligen Nachtmals/so muß vnwidersprechlich folgen/ daß vns durch d; Gedicht von einē Leib Christi/der weder Fleisch noch Bein hat/ noch eine einige engenschaft eines Warhafftigen Leibs/ wie wir haben / das Hauptgut im rechten brauch des Heiligen Nachtmals/ nemlich die Gemeinschaft des Wahren Leibs vnd Bluts Christi/ weggenommen vnd geraubet werde.

Endlich vnd zum Siebenden / weiß ja die Schrift von keinem andern Fleisch Christi / denn das da lebendig machet alle die desselben theilhaftig werden. Gegentheil aber streittet/ daß die Vnglaubigen Judasgenossen so wol / als die mit zertrüschtem Herzen in warer Bekehrung vnd Glauben/zur Communion sich halten/ das ware Fleisch Christi empfahen/ so doch allein diese / vnd nicht jene / des Ewigen Lebens theilhaftig werden. Kan derwegen nicht geleugnet werden/ daß durch solch vngereumbt fürgeben / dem H E X X N Christo/ wider die Schrift/nicht allein ein lebendigmachend/sondern auch ein Tödtend Fleisch zugeschrieben wird.

Ich verhoffe gänzlich/nach eingenommenem disem Bericht / werde numehr vnter allen Bucherzigen Christen niemand so einfältig seyn/der nicht auß dem gemeinem Kinder catechismo bey sich selbst schliessen könne / daß nicht wir / sondern/die vns ohne vrsach / vnd wider die Regel/ der Christlichen Lieb / mit verhassten Istengeschrey antastten / vnd dem Volck zur vnbilligkeit einbilden / mit falscher Lehr (Gott geb
einem

anem jeden noch in der zeit der Gnaden zuerkennen) behaffe
sind.

Diweil denn der H e r r in der heutigen Warnung
fortfehret / vnnnd die Frucht der waren Lehr mit den Trauben
vnd Feigen/die andere aber mit Disteln vnd Dorn vergleicht/
So bedencke nu ferzner ein jeder bey sich selbst/ ob nicht die ed-
len Baumfruchte in gemein/vnd demnach sonderlich die lieb-
liche Feigen vnd Trauben / von Gott/ der nach seiner Vner-
mässlichen Weisheit / Allmacht vnnnd Güte alles zu vnserm
nutz erschaffen / fürnehmlich dazu verordnet sey / daß sie vns
zu dreyerley dienen / Nemblich / zur Nahrung / Erquickung/
vñ Arzney des Leibs. Also kan nichts für reine heilsame Lehr in
der Gemeine Gottes bestehen / das nicht zum Liecht / Trost
vnd Heyl der Seelen dienet. Diweil vns aber solche Heyl-
same Lehr nirgendt anderswo/denn allein in Gottes Wort ist
offenbaret / so muß vnwidersprechlich/ so bald man vom rech-
ten verstand des Heiligen Göttlichen Worts abweichet / die-
ser dreyerley schad oder verlust folgen.

Die ware
Lehr wird
den Traubē
vnd Feigen
verglichen.

Erstlich verlust oder verdunkelung des waren Liechts
Göttliches erkänntnis. Zum Andern / Verlust der Gewiß-
heit des warhafftigen/kräftigen/lebendigmachenden Trostes
in aller Widerwertigkeit vñ Ansechtung/ so Leiblich/so Geist-
lich. Zum Dritten / Verlust der Warhafftigen Regel oder
Richtschnur aller Christlichen Vbungen des Glaubens / in
Gott angenehmen vnnnd wolgefelligen diensten durchs ganze
Leben. Vnnnd hierauff hat auch der Apostel gesehen / da er
spricht / wer da Weissaget / der rede den Menschen zur besse-
rung / vnd zur ermahnung / vnnnd zur tröstung / 1. Cor. 14.
Was nu diese Dreyerley Ende vnd Dunsbarkeit nit erreicht/
sondern das Erkänntnis Gottes im Herzen der Zuhörer hin-
dert / den Trost im Gewissen zerstöret / vnnnd die Furcht des
H e r r in bußfertigkeit durchs ganze Christliche Leben
allhie / bis ans Ende / nicht befördert / dagegen aber Finster-
nis/ Abgötterey/vnd Sicherheit einführet vnd stercket / Wie
(leyder) bey oberzehlten Puncten der falschen Lehr die Sach



Auflegung übers Evangelium

Die falsche
Lehr ist
gleich den
Disteln vñ
Dornen.

Öffentlich am Tage ist/ solches alles kan auß des Herrn Worten hiemit leicht vnterscheiden vñ geurtheilet werden / daß es mit nichtē für heylsame gute Baumfrucht/sondern für stachelichte Disteln / vnd krazende Dorne zu halten sey. In massen denn bey falscher Lehr / wie embsig auch sie mit einander rathschlagen / sich täglich auff's new verbinden / vñnd entel grosse streich von ihrer Liga oder falschgenanter Concordia rhümen / so ist doch ihr Gewissen vnd Leben voll Distel vnd Dorn/voll stichels vñnd krazens / voll Vnrube / Haß/ Mend/ Affterrede. Denn was wider den Friedfürsten Christum Ihesum sich auflehnet / dem wird ewigklich kein Warhafftiger Fried bescheret / noch zu theyl werden. Sondern der Fluch über alles Vnbußfertige Gottlose Wesen muß ewigklich bleiben/ davor der Prophet sagt/ Non est pax impiis: Die Gottlosen (spricht der Herr) haben keinen Fried. Den sie sind wie ein vngestümm Meer / das nicht still seyn kan / vnd seine Wellen immer Rot vnd Vnflut aufwerffen. Esa. 48. 57.

Straffe der
falschen Lehrer / so fern sie nicht buß thun.

Diweil denn auch bey diesem Ersten stücke die Straffen der falschen Lehrer zu bedencken/ so dreyet jnen der Herr durch das eingeführte Gleichniß von dem guten vnd faulen Bäumen/sonderlich zweyerley straff. Erstlich hie zeitlich/daß sie sollen abgehawen werden. Darnach auch dort ewigklich/ verstehe / wo in diesem Leben kein warhafftige Bekehrung folget/daß sie ins Hellische Feuer sollen geworffen werden. Dieses bezeuget nu die Historien der Kirchen zu aller zeit/daß nemlich falsche Lehrer / ob sie es gleich ein zeitlang treiben/ doch zu letzt plötzlich / vnd Mehrer theils schimpfflich abgehawen vnd außgerottet werden/als Ebion, Cerinthus, Arius, Nestorius, Eutyches, &c. Derwegen ein jeder wol auff sich acht zu geben hat. Denn die Prophetische dreung wird für vñnd für/ vns zur Warnung/mit neuen Exempeln befestiget / also lauternde/Du verwirffest Gottes Wort/darumb wil ich dich auch verwerffen. Dse. 4. Gott bekehre alle irrige / damit sie nicht durch falsche Lehr / sich vnd andere ins ewige Feuer stürzen. Bis her von der Warnung vor falscher Lehre / folget nu die Warnung vor Heuchelei vnd Gottlosem Leben. Das

Das Ander Stück wider Heuchelen
vnd Gottlos Leben.

Wie haben wir abermal dreyerley zubetrach-
ten. Erstlich / Der Heuchler Kennzeichen/bendes
vnter Lehrern vnd Zuhörern.

Zum Andern / Warum Gott falsche Lehr vnd Heu-
chelen verhängt.

Zum Dritten/Was da heisse des Vatters Willen thun/
auff daß wir in das Himmelreich kommen/vñ vor Heuchelen/
dadurch Gottes Reich verschlossen wird/vns hüten mögen.

Die Kennzeichen der Heuchler/ bendes vnter Lehrern
vnd Zuhörern / betreffend (denn dieses Andere stuck der heu-
tigen Predigt / ob es wol noch fürnemblich auff die Lehrer ge-
het / so fassets doch die Zuhörer mit) bestehen sonderlich in
Ahumrectigkeit/Erstlich / wegen etlicher ansehlichen Gaben/
vnd darnach wegen ihres success oder glücks. Hierinn wird
das andere alles / so an Heuchlern zu spüren / begrieffen.
Vnd solches ist die eygentliche meinung dieses Spruchs/ Es
werden viel (spricht allhie vnser lieber Heyland Christus Je-
sus) zu mir sagen an jenem Tage / H e r r / H e r r / ha-
ben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nit
in deinem Namen Teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in
deinem Namen viel Thaten gethan? Mit welchen Worten
vns der H e r r anfänglich vor dem ärgerniß des grossen
hauffens oder anhangs vnd vergeblichen beynfalls warnet:
Denn er klar bezeugt / daß solcher Heuchler viel sind / wie er
sonst spricht/viel beruffen/aber wenig außgewehlt. Matth. 22.
Darumb irren die jenigen weit/ die sich auff die menge verlas-
sen derer/mit welchen sie es halten. Denn es heisset: Multitudo
errantium non parit errori patrocinium: Man muß nicht fürnemb-
lich sehen/ wieviel ihr ein ding für recht halten/sondern/ob die
Sach für sich recht sey / vnd mit der Wahrheit übereintrefse.
Sonst were der Trostspruch vergeblich / da der Herr spricht /
Fürcht dich nicht du kleine Herd / denn es ist ewers Vatters
wol

Woben die
Heuchler/
bendes vnter
Lehrern
vnd Zuhö-
rern/zuerst
kommen.

Auslegung übers Evangelium

wolgefallen / euch das Reich zugeben. Luc. 12. Aber es muß
daben bleiben / Wie der Poet sagt : Nonvis, non numerus : tandem
bona causa triumphat. Nicht gewalt / nicht meng : Sondern die
Warheit behelt den Sieg.

Darnach wird allhie klar bezeuget / daß sich die Heuchler /
als Rhumrettigen / die doch für Gottes Augen (wie der Fünff-
te Psalm spricht) nicht bestehen / auff zweyerley verlassen / Erst-
lich auff ihre Gaben / denn sie können weiffagen / sind Schrifte-
gelehrten / erfahren in Sprachen / vnd wissen den Sachen mit
prächtigen Worten ein schein zu geben. Ob sie auch gleich ihr
eygene Treume den Leuthen einbilden / so beschönnen sie doch
alles mit dem Namen des H E X X H E X X / vnd ver-
kauffen ihre gedicht vnterm schein der Göttlichen Warheit /
wie ihnen der Prophet fürwirfft / do er spricht / Ihre Prophe-
ten tünchen sie mit lossem Kalk / predigen lose theydhung / vnd
weiffagen ihnen Lügen / vnd sagen / So spricht der H E X X
H E X X / So es doch der H E X X nit gered hat. Hese. 22.

Zum Andern / Es mangelt auch nicht am Glück. Denn
sie thun viel grosse thaten 1. Sind Exorcisten / die sich auch
rhümen / daß sie den Teuffel bannen vnd austreiben können.
Dieses zwar alles hat ein grosses ansehen / vnd wir leugnen
nicht / daß viel vnter den verworffenen die außerswehltten allhie
nicht allein an Macht / Gewalt / vnd hohen ämptern / sondern
auch an Geistlichen Gaben der Beredenheit / mancherley
Sprachen / vnd eusserlichen ansehlichen wandel der Gottselig-
keit weit vbertreffen. Also ward Saul nit allein zum König
über das Volck Gottes erhaben / sondern weiffaget auch vnter
den Propheten / vnd Judas hat mit den andern Jüngern /
ehe er den H E X X verriete / gepredigt vnd Wunder ge-
than. Item / Wir lesen auch vom Reich des Antichrists / des
boßhaftigen / welcher ist der Mensch der Sünden / vnd das
Kind des verderbens / ein Widerwärtiger / der sich überhebet
mit seinem Anhang / so heimlich / so öffentlich / über alles das
Gott / oder Gottesdienst heisset / also / da er sich setzt in den Tem-
pel Gottes / als ein Gott / vnd giebt für / er sey Gott. Desselben
Zukunft

Zukunft in den letzten zeiten der Welt (numehr durch Gottes Wort offenbaret) geschicht nach der Wirkung des Satans / (spricht der Apostel. 2. Thess. 2.) mit allerley Lügenhaftigen kräften/vnd Zeichen/vnd Wundern/vnd mit allerley verführung zur Ungerechtigkeit / ja vnter denen / die da verloren werden / dafür / daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen/das sie selig werden/ 2c.

Aber dieses alles wird für den Augen des Herzensündigers am Tage des Gerichts keinen bestand haben / sondern/ ob sie wol hie noch so einen grossen schein von sich geben / also daß/ wo es möglich were/ auch die Außerwehltten in irrthumb verführet würden/Matth. 24. Ob auch gleich alles/ was sie reden/ muß vom Himmel herab geredt seyn/ vnd was sie sagen/ das muß gelten auff Erden. Ja / ob ihnen gleich ihr Pöbel noch so sehr beyfiel / vnd lieffen inen zu mit hauffen/wie Wasser / Psalm 73. So sind sie dennoch eben dieselbigen / die da halten den schein eines Gottseligen wesens/ aber seine Krafft verleugne sie/die mit Gottes Wort Krämeren treiben/2. Cor. 2. die von sich selbst halten/geizig/ rühmrettig / hoffärtig / Eästerer/ vndanckbar/ vngeistlich/ stärrig/ vnversöhnlich/schänder/vnkeusch/ freveler/auffgeblasen/ die mehr lieben Wollust/ denn Gott / die der Wahrheit widerstehen / gleicher weise wie Jannes vnd Jambres Mosi widerstunden. In Summa/es sind Menschen mit zerrüttten Sinnen / vntüchtig zum Glauben. Aber (spricht der Apostel) sie werdens die läng nicht treiben. Denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman/ gleich wie auch jener war. 2. Tim. 3.

Darumb lasset vns mit gedult erwarten des Tags / den der H E R R machen wird / da wird er ihnen bekennen: Ich hab euch nie erkant / Weichet alle von mir ihr Vbelthäter. Als den werden wir dagegen mit allen Heiligen Engeln/ vnd Außerwehltten Gottes widerumb sehen (Wie der Prophet tröstlich geweissaget) was für ein vnterscheid sey zwischen dem Gerechten/vnd Gottlosen/vnd zwischen dem/der Gott dienet/ vnd dem / der ihm nicht dienet/ Malach. 3. Gnug von der Heuchler Kennzeichen.

G

Nu

Auflegung übers Evangelium

Warumb
Gottfalsche
Lehr vnd
Heuchelen
verhenge.

Nu folget die Frage / Warumb denn G D z z so mit
schaden vnd nachtheil / oder ja hinderung (wie es vns deuche
seiner Ehren / Worts / Namens / vnd Warheit zusehe / der
doch nach seiner Allmacht wol könte / vnd vermöge seiner vn-
wandelbaren Gerechtigkeit billich solte wehren ? So ist er ja
auch so vngütig nicht / daß er seiner Auserwehltten lieben Kir-
chen / die ohne das in dieser argen Welt gnugsam betranget /
mit solchen Bestien auß erbarmung nicht vil lieber wolte ver-
schonen. Aber hierauff antwortē wir / so viel vns die schriftan-
leytung gibt. Den sonst heissets / O welch ein tieffe des Reichs-
thumbs / beyde der Weißheit vñ erkenntniß Gottes / wie gar vn-
begreiflich sind seine Wege / Rom. 11. Item / Wie Augu-
stinus sagt / Occulta esse possunt iudicia Dei, iniqua esse non possunt.
Die Gerichte Gottes können heimlich vnd verborgen seyn /
aber vnrecht / oder sträfflich können sie mit nichten seyn. Je-
doch was / vnd wieviel vns Gott in seinem Wort hat offenba-
ret / das sollen wir in seiner Furcht / mit andacht vnd ehrerbie-
tung beherrigen. Als nemblich auff gemelte Frag diese nach-
folgende vrsachen.

Erstlich verhenget Gott Kotteren vnd Gleisneren / zur
straff der vndanckbarkeit / daß man sein Wort nicht wil anneo-
men / Wie S. Paulus sagt 2. Thess. 2. Darumb / daß sie die
Liebe zur Warheit nit haben angenommen / daß sie selig wür-
den / wird ihnen Gott krefftige irrthumb senden / daß sie glau-
ben der Lügen / auff daß gerichtet werden alle / die der Warheit
nit glauben / sondern haben lust an der Vngerechtigkeit. Die-
se vrsach gehet wider die Vnbussfertigen vnd verworffenen /
denen ihr vndanckbarkeit vnd verachtung des Göttlichen
worts mit der aller greulichsten straff / nemblich mit irrthum /
vnd Blindheit vergolten wird. Hieher gehöret auch die Weis-
sagung des Apostels / 2. Tim. 4. Es wird eine zeit seyn / da sie
die heylsamen Lehr nicht leiden werden / sondern nach ihren ey-
gen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer auffladen / nach dem
ihnen die Ohren jucken / vnd werden die Ohren von der War-
heit wenden / vnd sich zu den Fabeln kehren.

Die

Die Andere vrsach ist / Das Gott die seine hiedurch gleich auff die Prob setzt / Deut. 13. vnd zur fleissigen nachforschung der Göttlichen Warheit treibet / auff das / wie der Apostel sagt / die da rechtschaffen sind / offenbar werden / 1. Cor. 11. Also muß auch der Gottlosen Bosheit gleichwol den Frommen vnd Busfertigen zum besten dienen / Rom. 8.

Zum Dritten / Vbet Gott hiedurch sein heimlich Gericht in der Ketzerey vnd Heuchler Gewissen / das eben der Name / H e r r / H e r r / welchen sie / ohne Herz / täglich vmbgenieß vnd engen nutz willen im Munde führen / sie hie vnd dort / jest heimlich / hernach öffentlich / überzeuge / das sie wissenschaftlich wider den H e r r vñ seinen Gesalbten haben böse Practiken helfen treiben / Psal. 2. Derhalben sie auch an jenem Tage mit keinerley entschuldigung werde bestehen können / sondern eben das Wort / vnd der Name / H e r r / H e r r / so sie allhie mit allerley frevel / so durstiglich in Lehr vñ Leben / mißbraucht haben / wird dort ihr Richter seyn / nach dem Spruch : Bin ich Vatter / wo ist denn meine Ehre ? Bin ich H e r r / wo fürcht man mich ? Malach. 1.

Die Vierde vrsach ist / Das G o t t mit erhaltung seines Worts den Sathan mit allem seinem Anhang öffentlich zu schanden machen wil / Psalm. 8. auff das man nemblich in der that erkenne / seine Kirch vnd Warheit bestehe vnd werde erhalten / durch keiner Creaturen / sondern allein durch seine ewige Göttliche Allmacht vñ Weisheit / wider aller Tyrannen / Ketzerey vñ Heuchler list / gewalt / vñ anschläge. Denn es hilfft keine Weisheit / kein verstand / kein raht wider den H e r r / Pro. 21. Sondern Gott wird seine Gemeine / auff den Felsen Christum Jesum erbawet / wol erhalten / das auch die Pforten der Hellen sie nicht überwältigen sollen / Matth. 16. Bissher von den fürnehmsten vrsachen Göttliches verhängniß.

So ligt nu alle macht an dem Beschluß / so bey dieser Predigt noch zu erklären übrig / was nemblich heisse / des Vatters Willen thun / ohn welchen niemand in das Himmelreich

Was da
heisse des
Vatters
Willen
thun.

Auslegung übers Evangelium

kommen kan. Darauff ist die warhafftige richtige Antwort/ daß des Vatters Willen / kürzlich vñnd einfältig zu erklären/ bestehe in diesen dreien: Erstlich / in erkänntniß des Sohns/ ohne welchen der Vater nicht gehret wird/ Johan. 5. Denn des Vatters Name vñnd erkänntniß zeigt klar auff den Sohn/ nach dem Spruch: Das ist Gottes Werck / daß ihr an den glaubet/ den er gesand hat. Denn ich bin vom Himmel kommen/nicht daß ich meinen Willen thue/ sondern des der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des/der mich gesandt hat/ daß wer den Sohn sihet/ vñnd glaubet an ihn/habe das ewige Leben / Johan. 6. Solchen Willen hat der Vater mit seiner eygen stimme offenbaret vñnd erkläret/da er vom Himmel rief vñnd sprach: Dis ist mein lieber Sohn/an welchem ich wolgefallen habe/den solt ihr hören/ Matth. 3. 17. Marc. 9. Luc. 9. 2. Pet. 1. Darumb wer den Sohn leugnet/der hat auch den Vater nicht. 1. Johan. 2. So aber jemand Gottfürchtig ist/ vñnd thut seinen Willen/ den höret er/ Johan. 9.

Zum Andern/ Bestehet der Wille vñnders Himlischen Vatters in der Liebe des Nächsten / nach der vermahnung abermal des Apostels/ Wer da sagt/er sey im Liecht/ vñnd hasset/ seinen Bruder/ der ist noch im Finsterniß. Wer seinen Bruder liebet / der bleibt im Liecht / vñnd ist kein ärgerniß bey ihm. Wer aber seinen Bruder hasset / der ist im Finsterniß / vñnd wandelt im Finsterniß / vñnd weiß nicht/wo er hingehet / denn die Finsterniß haben seine Augen verblindt. Habt nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat/in dem ist nicht die Lieb des Vatters. Denn alles was in der Welt ist/(nemblich des Fleisches lust/vñnd der Augen lust/ vñnd hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt. Vñnd die Welt vergehet mit ihrem lust. Wer aber den Willen Gottes thut/der bleibet in ewigkeit/ 1. Johan. 2.

Zum Dritten/ Der Wille vñnders Vatters im Himmel erfordert die heiligung/das ist/warhafftige stetwrende übung der buß vñnd bekehrung/ von aller Sünde/ zu einem Christlichem Gott wolgefälligem Leben/ vñnd Wandel. Denn Gottes Wege

Weg ist Heilig/sagt der 77. Psalm. Domini via in sanctuario,
& sancta tota. Heilig vnd Hehr ist sein Name. Psalm. 111.
Item / Du aber/mein Gott (spricht der 22. Psalm) bist Hei-
lig/der du wohnest vnter dem Lob Israhel.

Hierauff sind auch die vermahnung vnd Sprüche der
Apostel gericht / als / zum Römern am 12. cap. Ich ermane
euch/lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß
ihr ewre Leibe begeben zum Opffer / das da lebendig / Heilig/
vnd Gott wolgefällig sey / welches sey ewer vernünftiger
Gottesdienst. Vnd stellet euch mit diser Welt gleich/ sondern
verendert euch durch vernewerung ewers Sinnes / auff daß
ihr prüffen möget / welches da sey der gute / der wolgefällige/
vnd der vollkommene Wille Gottes. Item / Zum Ephe-
sern am 5. So sehet nun zu / wie jr fürsichtiglich wandelt/
nicht als die Unweisen/ sondern als die Weisen / vnd schieket
euch in die Zeit/denn es ist böse zeit. Darumb werdet nicht
vnerständig / sondern verständig/was da sey des H E R R
Wille. Item / 1. Thes. 4. denn das ist der Wille Gottes/ ewer
Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / vnd ein jeglicher vn-
ter euch wisse sein Faß zubehalten/in der Heiligung vnd ehren/
nicht in der Lustseuche/wie die Heyden die von G O T T nichts
wissen. Denn Gott hat vns nicht beruffen zur Unreinigkeit/
sondern zur Heiligung. Item / 2. Tim. 2. Jage nach der
Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe / dem Friede / mit al-
len die den H E R R anrufen von reinem Herzen. Item/
Heb. 10. Werffet ewer vertrauen nicht weg/welchs ein gro-
ße Belohnung hat. Gedult aber ist euch noth/auff daß ihr den
Willen Gottes thut / vnd die Verheissung empfalet / Item/
1. Pet. 2. Denn das ist der Wille Gottes/ daß ihr mit Wol-
thun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen.

Diese vnd dergleichen Sprüche alle heben nit auff die Lehre
von der zugerechneten Gnadengerechtigkeit durch den glau-
ben an Christum / sondern bestetigen viel mehr dieselbige/vnd
beweisen/ daß der Glaube kein Gedicht/oder Traum/noch ver-
geblicher wohne sey / sondern lebe vnd leuchte in den Wercken

Auflegung übers Evangelium

der Lieb/ vñ übung des Gott wolgefälligen gehorsams/ on welchen der Glaub Todt / wie die Werck ohne glauben todt seyn. Daß also allein der Glaube die rechten Güter (in Warheit also genant / Matth. 5.) das ist / Christliche Wercke / von den Pharisäischen Heuchelwercken vnterscheidet / Philip. 3. Jacob. 2.

Ob nu wol vnwidersprechlich vnd ewigklich war ist vnd bleibt / daß vnser gute Werck mit nichten sind verdienst der vergebung der Sünden / auch nicht erfüllung des Gesetzes / viel weniger diese Gerechtigkeit / darumb der Mensch in Gottes Gericht angenehm ist / noch verdienst der ewigen seligkeit / Sondern dieses alles beruhet allein auff der Barmhertzigkeit vnd gnade des Vatters im Himmel / vnd auff dem verdienst des vollkommenen gehorsams vnd leydens Christi Jesu / welcher vns gemacht ist von Gott zur Weisheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung. 1. Cor. 1. daß sich auch der Glaube allein helt / tröst / vñ rühmet / wie geschrieben stehet : Wer sich rühmet / der rühme sich des H E R R N. Jere. 9. So ist doch dabey auch notwendig zu wissen / daß man nichts desto weniger die Sünde / so viel möglich / von Herzen meiden / vnd gute Werck thun soll / vmb dieser hochwichtigen nachfolgenden vrsachen willen / welche wir kürzlich zum Beschluß dieser Predigt folgend zu erzehlen vnd anzuhören / vnverdrossen seyn sollen. Als nemlich / Zum Ersten / von wegen des gehorsams / dazu Gott alle vernünfftige Creaturen erschaffen hat. Denn dieses ist Gottes ewiger / vnwandelbarer Wille / daß ihm alle vernünfftige Creaturen sollen gehorsam seyn / vnd dazu hat er seinen lieben eingebornen Sohn Jesum Christum gesandt / auff daß er vns widerumb in diesen gehorsam / darauff wir durch den Fall getretten / vnd in die Sünde gerahen waren / bringe / vnd ist keines wegs zudencken / daß der Sohn Gottes / Ihesus Christus / darumb den grossen Zorn Gottes / welchen die Schrift nicht vergeblich ein verzehrendes Feuer nennet / getragen / vnd sein thewres Blut vergossen hab / daß die Menschen in ihren wüthen / toben vnd

Warumb
gute Werck
von nöthen.

vnd grausamen Lastern sollen fortfahren / Sondern dazu ist er gesandt/das er die Sünd vnd Todt wegneme/dagegen aber Gerechtigkeit / vnd ewige Seligkeit widergebe vnd auffrichte. Dieweil wir denn Gott den gehorsam schuldig sind / vnd der H e r r Christus vns widerumb in diesen gehorsam bringet/ so ist ja öffentlich/das es nötig sey/das im Herzen/vnd in eusserlichen Wercken/ein gehorsam angefangen werde.

Wiewol nu etlichen diese Wort/Nötig/ Schuldig/ Gehorsam/zu hart denchten/vnd bey der Gnadenlehr des Evangelij nicht gern leyden wollen. Denn/sprechen sie/es sind Geschwörter/vnd bedeuten zwang durch furchte/als/ so einer abgeschreckt wird/ nicht zu stehlen / auß furchte des Galgens / 2c. So ist doch dieser verstand allhie in diesen Worten frembd. Denn nötig vnd schuldig heisset allhie eygentlich nit eine abgezwungene Furcht/wie bey den Widerspenstigen / Unwilligen vnd Halsstarrigen zu spüren/sondern vielmehr die Göttliche/ewige / unwandelbare Weißheit / Gerechtigkeit / vnd ordnung / das die vernünfftige Creatur Gott gehorsam sey / wie sie auch darzu erschaffen / vnd der Mensch nach dem Fall von dem Sohn G o t t es dazu erlöset / vnd vom Heiligen Geist dazu geheiligt wird. In massen die auflegung aller drey Hauptartickel von der Schöpfung/Erlösung vnd Heiligung / in vnserm lieben Catechismo solchs klar bezeuget.

Vnd brauchet dieses Wort (Schuldig seyn) der H e r r Christus selbst/Luc. 17. Vnd S. Paulus/Röm. 8. Wir sind schuldig/nicht nach dem Fleisch zu leben/ 2c. Item / so lautet der Göttliche Ahd: So war als ich lebe / spricht der H e r r H e r r ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen/ sondern das sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe. Heseck. 33. Dieser Ahd fordert bekehrung / darumb ist klar/ das nötig ist / das wir nicht wider das Gewissen in Sünden fortfaren/ sondern umbkehren/vnd mit anruffung Göttlicher Gnad vnd Hülff zur besserung vns schicken.

Wie denn auch hieben sehr nötig zu wissen ist / das die Bekehrung zu G o t t in diesem Leben vor dem Leiblichen Tode

Was allhie
das Wort
(Nötig)
heiß/ oder
bedeute.

Auslegung übers Evangelium

Tode geschehen muß/ nach dem Spruch des Apostels: Wir werden verkleidet mit Himlischer Ehre/so fern wir doch nicht bloß erfunden werden/ 2. Cor. 5. darumb auch in der Offenbarung geschrieben stehet: Selig sind diese verstorbene/welche im H E R R N sterben / das ist/ im erkantniß/ rechtem Glauben / vnd anruffung des H E R R N Jesu Christi. Solche müssen ja vor dem Leiblichen sterben vnd Todt/zuvor zu Gott bekehret seyn.

Zum Andern/ Ist diese Notdurfft öffentlich / daß/ wo nicht bekehrung zu Gott geschieht / vnd das Herz in Sünden wider das Gewissen fortsehret / daselbst gewißlich kein rechter Glaube ist/der da vergebung der Sünden begere/oder empfahe / In massen auch der Heilige Geist mit nichten ist / noch wohnet/ in einem solchen Herzen/das trotzlich widers Gewissen sündiget / ohn einigen schrecken für Gottes Zorn. Wie klar außgedruckt ist/ 1. Cor. 6. Wisset ihr nicht/daß die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch Abgöttischen/ noch Ehebrecher/nach Diebe/nach Geizigen/nach die Trunkenbold/nach Lasterer/nach Rauber/werden das Reich Gottes ererben.

Zum Dritten/ Wiewol der gehorsam Gott zu ehren geschehen soll / vnd nicht fürnehmlich auß furcht der straff / derwegen vns denn der Sohn Gottes den Geist der Kinderschafft verheissen vnd erworben / auff dz wir nemlich zu einem Volck / das da willigklich opffere in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/vernewert vnd gereinigt werden / Rom. 8. Psalm. 110. So hat dennoch G O T T die grausamen straffen darumb geoffenbaret / auff daß wir seinen ernstest Willen dabey erkennen / vnd wil Erstlich/daß der gehorsam ihn anschawe. Darnach wil er auch / daß wir die straffen fliehen. Denn er hat nicht lust an vnserm jämmerlichen Vntergang oder verderbung. David solte Gott zu ehren/ den Ehebruch vnterlassen haben. Hernach solte er auch betrachtet haben / daß die straffen folgen würden/vnd können oft newe Sünden zu den vorigen in
den

den straffen. Darumb sind auch beyderley straffen/ nemlich ewige / vnd zeitliche zu betrachten.

Dagegen hat Gott auch besonder Verheissungen an-
gehendet an den gehorsam / als/ wer den geringsten vnter den
meinen / von wegen der Lehre / einen trunck Wassers giebt /
Wahrlich/ sag ich euch/er wird Belohnung empfangen/ ic. Du
ist war (wie oft gesagt ist) alle/ die sich zu Gott bekehren/em-
pfangen gewislich vergebung der Sünden/vñ werden gerecht/
das ist/ Gott gefellig/ vnd empfangen den Heiligen Geist/ vnd
sind also Erben des ewigen Lebens/vmb des H e r r e n Chri-
sti willen/ auß gnaden (GRATIS) vmb sonst/ohn ire verdienst/
allein durch den Glauben. Aber nichts desto weniger werden
andere mancherley Gaben/ die nach der vergebung der Sün-
den/vnd nach der annehmung zur Gnaden vnd Kindschafft/
vnd also nach dem Glauben folgen / beyde in diesem vñd zu-
künfftigem Leben/als ein Zugabe der Gnaden/viel reichlicher
gegeben/ wo der Glaube vnd Gehorsam stärker ist. Denn die
Kirche in gemein/ vnd deine eygene Person/dein arme elende
Kinder/deine Mitdiener vñ Mitbürger/ bedürften sehr man-
cherley hülf vñd Gaben / Leiblich vnd Geistlich / sampt not-
wendigem schutz wider den Teuffel/vnd so mancherley ansech-
ung.

Ist demnach/vnd bleibet beydes/vnwidersprechlich war/
wie besondere Sünden / Als Davids Ehebruch / besondere
straffen verdienen vñd erregen / also hiewider auch wo der
Glaub vnd gehorsam stercker ist/ da wil Gott die straffen des-
sto gnediger lindern/vnd mehr Gaben geben/ Wie er dem La-
ban wolffart gabe/ vmb Jacobs willen/ Vnd wie die Witfraw
zu Sarepta gespeiset wurde / dieweil sie dem Propheten Elia
speise mitgetheilet hatte/ Vnd wie Abdemelech erhaltē ward in
der zerstörung Jerusale/ der de Jeremia hülf gethan hatte/
Vnd wie der Psalm spricht / Wol dem / der sich des Dürffti-
gen annimpt / den wirdt der H e r r retten zur bösen zeit.
Der H e r r wird ihn bewaren / vñd bey dem Leben erhalten/
vnd ihm lassen wolgehen auff Erden/ vñd nit geben in seiner
Feinde Willen. Psalm. 41. H Dieses

Auflegung übers Evangelium

Dieses alles geschicht vrsprünglich vnd fürnehmlich
vmb des H e r r n Christi willen/zu erhaltung der Kirchen/
zu übung des Glaubens zum Zeugniß der Gegenwärtigkeit
des H e r r n Christi bey vns/Wie der Apostel spricht/ Alle
Gottes verheissung sind Ja vnd Amen in Christo / das ist / sie
sind fest vnd gewiß vmb des H e r r n Christi/ vnd vmb sei-
nes Heiligen verdienstes willen. Darnach wil Gott/ das vn-
ser angefangener gehorsam in warhafftiger bekehrung / vnd
widerstrebung der Sünden / durch Glauben / Lieb vnd Hoff-
nung/auch damit begnadet werde. Wie aber der gehorsam
G o t t gefällig sey/muß man zuvor wissen/nemblich / wenn
er sein schwachheit erkennet/vrd allein auff Christum/in dem
wir als vollkommen geacht sind/sich verlest/ vnd rufft den Hei-
ligen Geist vmb Gnad/ Hülff vnd beystand an/wider die an-
klebende Sünde / im Kampff vnd übung der guten Ritter-
schafft/ zur erhaltung des Glaubens bey gutem Gewissen/ im-
mer fortzufahren/ vnd nicht matt zu werden/ noch abzulassen/
biß die beygelegte Kron der Ehren durch Christum in jenem
Leben erlangt werde. So nu der Glaube an den H e r r n
Christum also vorleuchtet / vnd vergebung der Sünden vnd
trost empfangen ist/so sind hernach die Geses Verheissungen/
das ist/ diese Verheissungen/ die in den Zehen Gebotten/ vnd
sonst an den gehorsam angeheftet werden (wie sie im Evan-
gelio erkläret) mit nichten vergeblich / vnd sollen wir in dieser
anrufung / vmb linderung der verdienten straffen / vnd vmb
allerley hülffe/ regierung vnd schutz/ täglich den Glauben vnd
Gehorsam desto ernstlicher üben.

Beschluß
vnd Sum-
marische wi-
derholung
dieser ganze
Predigt.

Dieses ist also die heutige Predigt/in zwey Stück gefas-
set / dabey einem jeden dreyerley erkläret worden / Nemblich/
Zum Ersten/Bey der Warnung vor falscher Lehr/ist erkläret
worden/was des H e r r n eygentliche Meinung sey/ da er
sagt: Sehet euch für/te. wie man sonderlich auß den Haupt-
stücken vnsers Christlichen Catechismi die falsche Lehrer er-
kennen soll vnd könne/vnd was denselben/wo fern sie nicht ab-
stehen / für zeitliche vnd ewige straffen gedrewet werden. Für
Eins. Zum

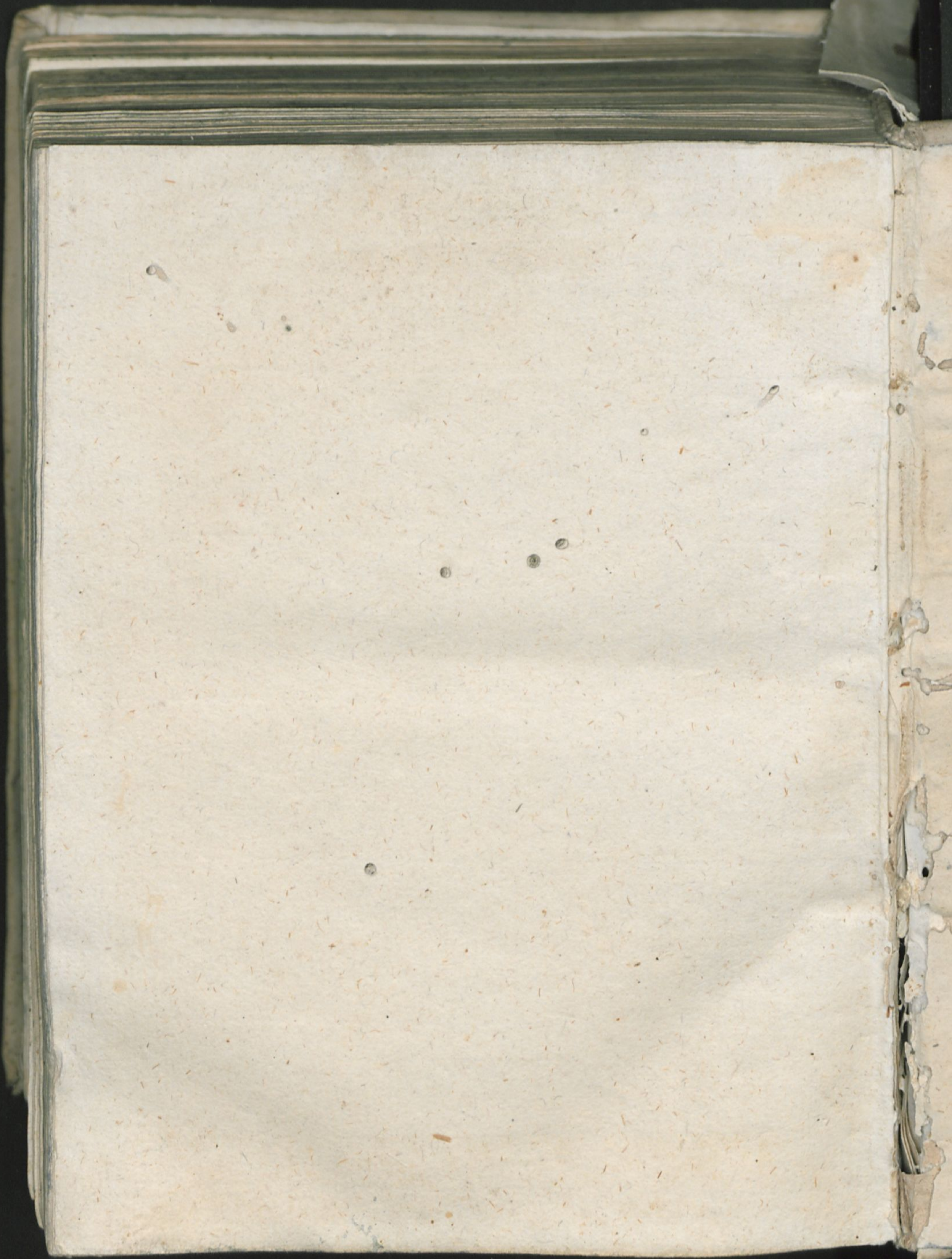
Zum Andern/ Bey der Warnung vor Gottlosem Leben/
 ist erkläret worden / Was aller Heuchler vnfeilbare Kennzei-
 chen/ warum Gott falsche Lehr vnd Heuchelen verhängt/ vñ
 endlich was das heiße / Des Vatters Willen thun/ neben an-
 gehengter erzehlung etlicher Hochwichtigen vrsachen / vñnd
 warhafftigen Gründen auß Gottes Wort / daß vns allen ge-
 büre/ mit ernst nach Gottes/ vñnd nicht nach vnsers verderbten
 Fleisches willen/ all vnser thun vñ lassen/ durchs ganze Leben/
 anzustellen/ in furcht vñnd zittern vnser Heyl zuvolbringen/ vñnd
 also das ewige Leben / auß lauter Gnad / Güte vñnd Barmher-
 zigkeit des Vatters im Himmel / durch das einige verdienst
 Christi Ihesu/ Gottes vñnd Mariæ Sohns / vnser einigen
 vñnd Warhafftigen Mittlers / Erlösers/ Heylands / vñnd ewi-
 gen Seligmachers / in warem beständigem Glauben gewiß-
 lich zuerlangen/ dazu vns / allen vñnd jeden helffe die Heilige
 Dreyfaltigkeit / der Ware Einige Lebendige G O T T / V a t-
 ter / Sohn / vñnd Heilige Geist / gleich in Herligkeit / Maje-
 stät/ Weißheit / Allmacht / vñnd Krafft / hochgelobt
 vñnd gepreyset von ewigkeit zu ewigkeit/

A M E N.



Gedruckt in der Churfürstlichen Statt
 Amberg/ durch Michael Forster.

1 6 9 6.



AB: 754887

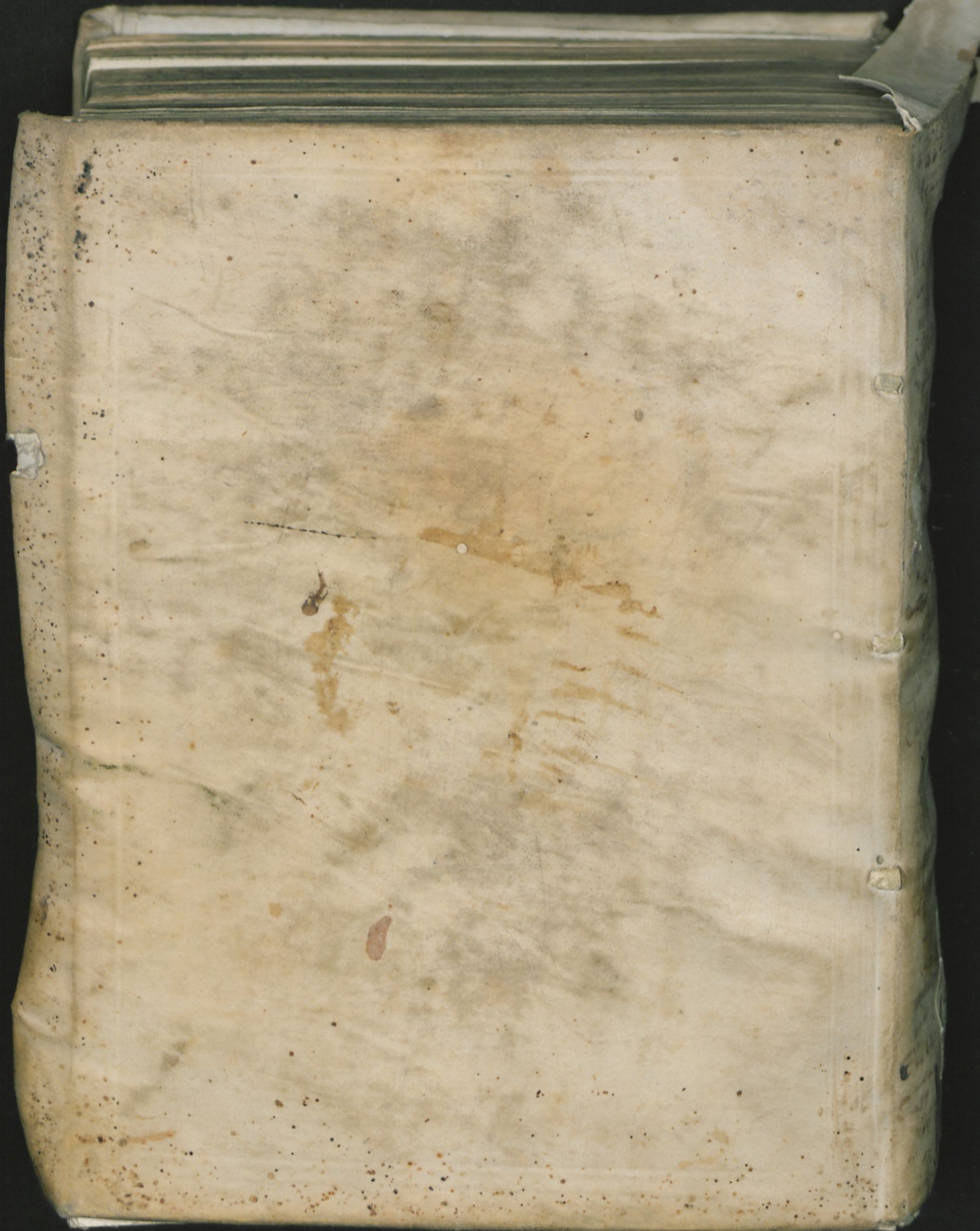
ULB Halle 3
004 333 152

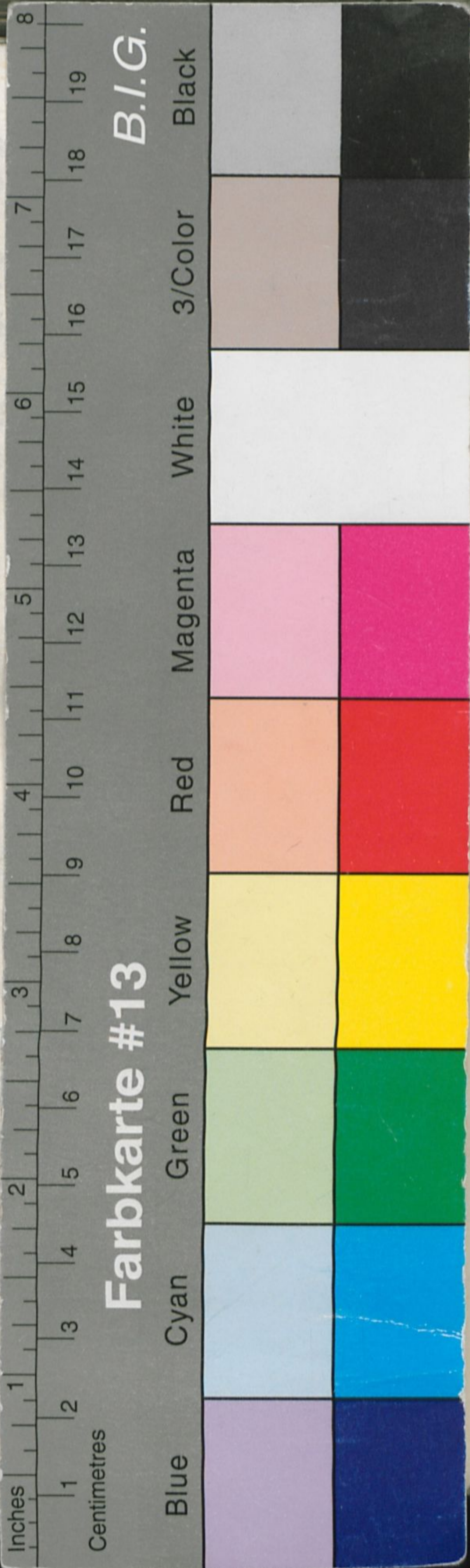

f

sb.

R 17







11

Die lautere Warheit:

Wie ein jeder Christ/
der zu seinem verstand kommen ist / auß
der einfältigen Kinderlehr vnd Richtschnur der
fünff Hauptstück des Catechismi Lutheri / die warhafftige /
Evangelische / Christliche Religion von allerley
Schwermerey erkennen / vnd gewiß
unterscheiden könne vnd sol.

Geprediget in Obersachsen / auff den 8.
Sontag nach Trinitatis, übers Evangelium
von den falschen Propheten, ꝛc.

Durch

Evodium Theophilum, Sonst Bote
freund genandt.



Im Jahr

M. D. XCV.